

/literaturblatt

Baden-Württemberg

Texte und Termine / Mai – Juni

Mit
Sonderausgabe:
angelegt –
Der Garten
meiner
Kindheit



Johann
Peter
Hebel

Neues von und über Johann Peter Hebel • Literarische Streifzüge durch Rom
Lektüre für Gartenfreunde • Sibylle Thelens Bücher zur modernen Türkei
Schön zu hören: im Radio und auf CD • Der Maler J. Ch. Reinhart in Italien

17. JAHRGANG
ZK 03/10 ISSN: 1616-4555
S. Hirzel Verlag

SCHUTZ
€ 3,-
GEBÜHR

3 | 2010



Frauen und Suizid

Staberoh

Freitod

Frauen, die Hand
an sich legten

Von Eleanor Marx
bis Hannelore Kohl

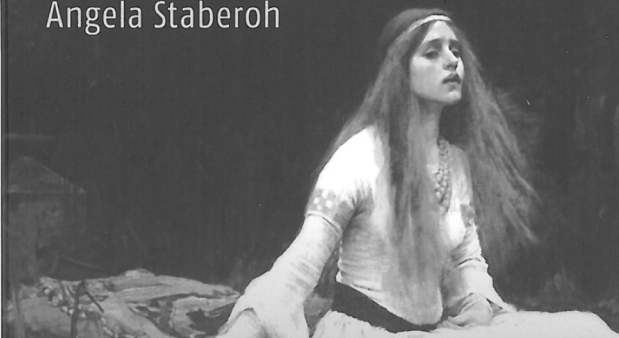
Von Angela Staberoh.
Mit einer Einführung
von Eugen Drewermann

2010. 253 Seiten.

Gebunden. € 19,95 [D]

ISBN 978-3-7776-1803-6

Angela Staberoh



Freitod

Frauen, die Hand an sich legten

Von Eleanor Marx bis Hannelore Kohl

Mit einer Einführung

von Eugen Drewermann

HIRZEL

Hat der Mensch das Recht, seinen Todeszeitpunkt selbst zu bestimmen? Die porträtierten Frauen beanspruchten diese Entscheidungsfreiheit für sich. Unterschiedliche Gründe veranlassten sie, das Leben abzuwählen. Unheilbare fortschreitende Krankheiten und Lebensüberdruß gehörten ebenso dazu, wie das kaum fassbare Bedürfnis, dem Lebensgefährten freiwillig in den Tod zu folgen, da ein Weiterexistieren ohne ihn sinnlos erschien. Mit leiser Eindringlichkeit und großem Einfühlungsvermögen lässt sich die Autorin auf die Lebenswege sowohl zielorientierter

willensstarker als auch hilflos durch die raue Wirklichkeit taumelnder Frauen ein. „Es ist nicht wahr, dass Gott die Welt so eingerichtet hätte, dass es für alle Notlagen des Lebens einen Ausweg gäbe“, schreibt Eugen Drewermann in seiner Einführung. Immer mehr beginne die Erkenntnis Platz zu greifen, dass es nicht länger angehe, den Tod mit allen Kräften zu jagen wie ein wildes Tier. Wir seien gezwungen, so Drewermann, „den Tod als einen Teil des organischen Lebens zu akzeptieren und ins Leben zu integrieren“.

HIRZEL

www.hirzel.de



Die Kalendergeschichten

Editorial sind es vor allem, die Johann Peter Hebel unsterblich gemacht haben; bis heute kennt sie jeder aus Schullesebüchern, Anthologien oder in ungezählten Ausgaben, zu denen im Jubiläumsjahr weitere hinzukommen. Ihre Beliebtheit resultiert aus der Mischung von Aufklärung und Ansprache, Anregung zum Selberdenken und ästhetischem Anspruch; sie richten sich gleichermaßen an jung und alt, an bildungsfernere wie intellektuelle LeserInnen – und seltsamerweise funktioniert das wunderbar. Auch deshalb darf man sich auf den Literatursommer mit und zu Hebel freuen. Und dafür, dass etwas bleibt, sorgen neben den Büchern Projekte wie „Unverhofftes Wiedersehen“ nach einer der bekanntesten Kalendergeschichte: SchriftstellerInnen wurden gebeten, einen Hebel-Text auszuwählen und sich mit einem Element daraus in eigener Prosa oder Lyrik auseinanderzusetzen. Die so entstehenden „Neuen Kalendergeschichten“ werden im Südwestrundfunk gesendet, in einer Anthologie des Klöpfer & Meyer Verlags publiziert und im Herbst in öffentlichen Lesungen vorgestellt.

Ähnlich sind die Funkerzählungen, die *Satzschippen aus dem Radio*, zustande gekommen, die wir in diesem Heft vorstellen, oder auch die Prosastücke von sechs Chamisso-PreisträgerInnen, die dem 99. *Literaturblatt* als Sonderausgabe zum Literaturfrühling der diesjährigen Landesgartenschau Baden-Württemberg in Villingen-Schwenningen eingefügt sind: *angelegt – Der Garten meiner Kindheit* lautet ihr Titel. Die Idee dazu stammt von José F.A. Oliver und Peter Reifsteck, denen dafür ein herzlicher Dank gebührt, ebenso der Robert Bosch Stiftung für die finanzielle Unterstützung.

„buch & beet“ ist nicht nur eine hübsch alliterierende Wortkombination, sondern gewissermaßen ein Glücksversprechen. Von Cicero bis Oscar Wilde haben es viele gewusst: Wer einen Garten und eine Bibliothek besitzt oder sich wenigstens zwischen Blumen und Büchern aufhalten darf, dem fehlt es an nichts. Denn selbst für Reisen und Abenteuer bedarf es eigentlich nur der richtigen Lektüre ...

Einen paradiesischen Frühsommer wünscht
Irene Ferchl

Impressum

Literaturblatt Baden-Württemberg

Texte und Termine erscheint alle zwei Monate und ist in Buchhandlungen, Bibliotheken oder Institutionen erhältlich. Das

Literaturblatt kostet im Jahresabo € 19,80 (zuzügl. € 10,80 Versandkosten Inland). Preisänderungen vorbehalten. Es verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht bis zum 15. 11. des Vorjahrs gekündigt wird.

Herausgeberin und Redaktion:

Irene Ferchl (verantwortlich)
Burgherrenstraße 95, 70469 Stuttgart
Tel. 0711 / 814 72 83, Fax 814 74 67
info@literaturblatt.de

Redaktionsassistentz:

Dr. Ute Harbusch
Termine für den Kalender:
Dieter Fuchs
termine@literaturblatt.de

Redaktionsbeirat:

Astrid Braun, Christine Brunner, Dieter Durchdewald, Peter Jakobeit, Ulrich Keicher, Dr. Gunther Nickel, Wolfgang Niess

Gestaltung und Titel:

r² | röger & röttenbacher, Leonberg
Titelcollage unter Verwendung eines Stiches nach Philip Jacob Becker, um 1860

Anzeigen: Agentur Hanne Knickmann (verantwortlich)

Schilbachweg 8, 64287 Darmstadt
Tel. 06151 / 967 16 80, Fax 967 16 82
anzeigen@literaturblatt.de
www.kulturzeitschriften.net

Verlag: S. Hirzel Verlag
Birkenwaldstraße 44, 70191 Stuttgart
Tel. 0711 / 25 82-0, Fax 25 82-290

Geschäftsführung: Dr. Christian Rotta,
Dr. Klaus G. Brauer

Abonnement, Vertrieb und Distribution Buchhandel: S. Hirzel Verlag
Fritz Wagner
Tel. 0711 / 25 82-387, Fax 25 82-390
fwagner@hirzel.de

Druck: Gulde-Druck,
Hechinger Straße 264, 72072 Tübingen

Redaktions- und Anzeigenschluss für das Heft 4/2010 mit den Terminen für Juli und August ist der 26. Mai.

www.literaturblatt.de

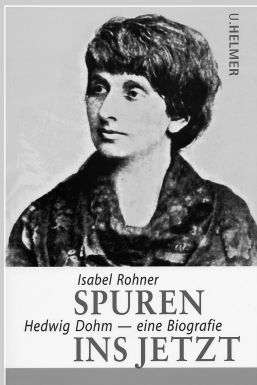
Diese Ausgabe enthält eine Beilage des Deutschen Literaturarchivs Marbach a. N. Wir bitten unsere Leser um Beachtung.

lesbar Notizen aus der Literaturszene	4
250 Jahre Johann Peter Hebel. Manfred Bosch sichtet die Ausgaben und Neuerscheinungen	6
Ein deutscher Maler in Italien. Irene Ferchl folgt Johann Christian Reinhart	9
Forma Urbis Romae. Elke Linda Buchholz unternimmt literarische Streifzüge durch Rom	10
Satzschippen aus dem Radio. Kirsten Claudia Voigt hört und liest Funk-Erzählungen	13
Auf ein Ohr. Peter Jakobeit empfiehlt drei neue Hörbücher	14
Fährtenlese. Fred Oberhauser schreibt eine Hommage an Max Herrmann	15
Ins Grüne zu schauen. Irene Ferchl gibt Lektüretipps für Gartenfreunde	16
Porträt Fasziniert von der modernen Türkei. Friederike Saskia Heinen stellt Sibylle Thelen vor	18
Schlemihl im Krieg. Michael Bienert vergleicht Chamissos Geschichte und Kirchners Holzschnitte	20
Rätsel Wer ist's?	21
Fragebogen Lesen Sie? Diesmal nachgefragt bei Cornelia Ewigleben	22
Ausstellungen rund ums Buch	22
Literaturkalender im Mai und Juni	24

Nachgetragen ...

... zu unserem Artikel über die Künste im Dialog in *Literaturblatt* 2/2010: Literaturhaus und Kunsthalle der Hansestadt Hamburg haben fünf SchriftstellerInnen eingeladen, sich mit ihrem Lieblingsbild zu befassen, nachlesen kann man nun die **Bildbeschreibungen** von Brigitte Kronauer, Hanns-Josef Ortheil, Martin Mosebach, Annette Peht und Wilhelm Genazino in dem Bändchen *Ut pictura poesis*, herausgegeben und mit einem Vorwort von Rainer Moritz und Hubertus Gaßner.

... zu unserem Artikel über **Hedwig Dohm** im *Literaturblatt* 4/2009: Die angekündigte Biografie von Isabel Rohner *Spuren ins jetzt* ist soeben im Ulrike Helmer Verlag erschienen. Darin folgt die Autorin den Spuren der Frauenrechtlerin bis nach Rom – wo sich freilich kaum mehr welche finden – und setzt die Lebenszeugnisse in Beziehung zu den literarischen Werken. (155 Seiten, 19,95 Euro)



„Konzert für das Eis“ heißt nach einem Text von Branko Ćeđec der Band mit Gedichten aus Kroatien, der in der Reihe **„Poesie der Nachbarn – Dichter übersetzen Dichter“** soeben als Band 22 erschienen ist. Vorgestellt wird er mit Lesung und Bericht aus der Übersetzerwerkstatt im Rahmen des Europäischen Kultursommers am 28. April in der Stadtbücherei Fellbach von je einem kroatischen und einem deutschen Schriftsteller: Zvonko Maković aus Zagreb und dem Herausgeber der zweisprachigen Anthologie, Hans Thill. (Verlag Das Wunderhorn, 202 Seiten, 19,90 Euro)

Mit dem Frühsommer kommen die Festivals, die sich in diesem Jahr ansprechende Titel und Motti gegeben haben:

Unter dem Motto **„Zwischen den Zeiten und Welten“** stehen die 20. Europäischen Kulturtage in Karlsruhe, die sich noch bis zum 8. Mai in Literatur, Schauspiel, Musiktheater, Konzert, Lesungen, Vorträgen und Ausstellungen der ungarischen Kultur widmen, gewissermaßen eine Luftlinie von der badischen Hauptstadt bis nach Budapest und Pecs spannen. Infos unter www.europaeische-kulturtage.de.

Bis Anfang August feiert die Stadt Fellbach ihren 4. Kultursommer und möchte damit **„Europa eine Seele geben“**. Die Gastländer sind diesmal Kroatien und Österreich, die sich mit Kunst, Musik, Filmen, Ballett, Vorträgen und Lesungen beteiligen. Im Mai und Juni werden unter anderem auftreten: die Mörrike-Preisträger Robert Schindel und Doron Rabinovič, der Wiener Robert Menasse und die „Sisi“-Biografin Brigitte Hamann sowie Senta Berger mit einer Polgar-Lesung. Eine lange Nacht der Literatur – mit Marica Bodrožić, Jagoda Marinić, Edo Popović und Roman Simić – ist Kroatien gewidmet. Programm unter www.kultursommer-fellbach.de.

Im Mai lockt das 22. Internationale Bodenseefestival zu zahlreichen Veranstaltungen um den ganzen See und zu **„Fantasie und Wirklichkeit“** – zwischen diesen Polen künstlerischer Wahrnehmung dreht es sich in diesem Jahr um die Jubilare Robert Schumann und Frédéric Chopin, denn die Musik steht im Zentrum. Rezitationen, Lesungen und Landpartien runden das Programm (www.bodenseefestival.de) ab: Am 8. Mai lädt Thomas Vogel unter anderem Martin von Arndt, Nina Jäckle und Joachim Zelter zur langen Nacht der Literaten in die Villa Linderhof und am 14. Mai legt das Literaturschiff mit den SchriftstellerInnen Arno Geiger, Susann Pásztor und Patrick Roth an Bord in Friedrichshafen ab.

Man könnte gleich am Bodensee bleiben, denn die Literaturtage des Verbands deutscher Schriftsteller Baden-Württemberg finden vom 12. bis 16. Mai in Wangen im Allgäu statt. **„schriftgestellt & vorgelesen“** lautet das Motto, das mit Schüler-Lesungen, Krimi-Lesungen mit Ulrich Ritzel, Uta-Maria Heim, Christine Lehmann und Rainer Würth, einem Lyrik-Abend mit Claudia Scherer, Kristin Winter und Walle Sayer, einer Buch-Lese mit Björn Kern und Daniel Oliver Bachmann und einem Litera-Frühstück mit Rainer Wochele für jeden Geschmack etwas bietet.

Beinahe gleichzeitig – vom 13. bis 15. Mai – lädt die Stadt Meersburg zu ihren **Droste-Literaturtagen**, die traditionell am Donnerstag im Fürstehäusle mit einer diesmal von Johanna Wolf und Hegau-Gymnasiasten gestalteten Soiree beginnen. Einen Bogen zum Droste-Zeitgenossen Frédéric Chopin schlägt dessen Biografin Eva Gesine Baur am Freitag im Klosterkeller und für die Samstaglesung im Renaissance-saal der Alten Burg sind Dagmar Leupold und Daniela Danz verpflichtet. (www.meersburg.de)

Bei den Lauffener Literaturtagen kann man sich vom 6. bis 9. Mai geistig und körperlich bewegen: Ein offenes Seminar mit Dozenten und Studenten der Universität Tübingen diskutiert über **„Und was der Hölder meinte“**, Markus Orth's liest aus *Frühstück mit dem Zimmermädchen*, Eva Ehrenfeld begleitet eine vierstündige Radtour zu den literarischen Museen der Umgebung, Peter Härtling gibt im Gespräch mit Giovanna Carlesso Auskunft über Leben und Werk und um die ganz jungen LeserInnen kümmern sich Timo Brunke und Mathias Jeschke. „Buch goes Kino“ ist das Motto der langen Filmnacht und einer Podiumsdiskussion mit Andrea Maria Schenkel und Hanns Zischler. (www.lauffen.de)

Ein Wiedersehen mit dem Dresdner Dichter **Thomas Rosenlöcher** bietet die Kirchberger Lesewoche, die vom 5. bis 8. Juni stattfindet; daneben treten Jörg Maurer mit einem Alpenkrimi und in Schullösungen die Kinder- und Jugendbuchschritstellerinnen Sylvia Schopf und Christine Biernath auf. (www.kirchberg-jagst.de)

Einen **„wortball“** veranstaltet Hausach mit seinem diesjährigen Leselenz vom 16. bis 23. Juni: mit Begrüßungsfeier für die Stipendiaten, dem Eröffnungsabend, an dem Ilija Trojanow die südafrikanischen Autoren Lebo Mashile und André Brink präsentiert, einer Begegnung von Literaturzeitschriften und Poesie, Lesungen von Terezia Mora, Michael Kleeberg, Alois Hotschnig, Michael Lentz, Thomas Schenk, Katja Lange-Müller sowie den Chamisso-PreisträgerInnen María Cecilia Barbetta, Abbas Khider und Tzvetia Sofronieva. (www.leselenz.de)

Der Hausacher Initiator und Lyriker José F. A. Oliver, ist neben fünf weiteren Chamisso-PreisträgerInnen zum Thema „angelegt: Der Garten meiner Kindheit“ am 5. Juni zu Gast auf der Landesgartenschau Villingen-Schwenningen (siehe die Sonderausgabe in diesem *Literaturblatt*); **buch & beet** lädt außerdem vom 28. Mai bis zum 19. Juni zu Spaziergängen, Krimiabenden, Lesungen, unter anderem mit Wladimir Kaminer und Urs Widmer oder einem Gespräch über Dichter und ihre Gärten mit Eva Demski, Elsemarie Maletzke und Denis Scheck ein. (www.lgs-vs2010.de)

Die 16. Heidelberger Literaturtage sind dieses Jahr später, vom 10. bis 13. Juni, aber wie immer im Spiegelzelt auf dem Universitätsplatz. Auf die Eröffnung mit Eduard Glissant am Donnerstagabend folgen Lesungen und Autorengespräche mit Bernhard Schlink, Kristof Magnusson, Willi Zurbrüggen, Maria Barbal und natürlich immer auch Kinder- und Jugendveranstaltungen. (www.heidellittage.de)

Wegen des Fußballgipfeltreffens wird das **Literarische Forum Oberschwaben** auf das letzte Juni-Wochenende vorverlegt: zum 50. Mal lädt Oswald Burger zu diesem „Kleinen Klagenfurt“ in das Wangener Rathaus ein, wo am 26. Juni unveröffentlichte Texte vorgelesen und diskutiert werden; Interessenten melden sich bis Ende Mai unter oswald.burger@gmx.de. Den Vorabend gestaltet Alissa Walser im Weberzunfthaus, allgemeine Informationen gibt es unter www.wangen.de.

Neben überraschenden musikalischen Begegnungen und neuen Interpretationen findet sich im Programm der Ludwigsburger Schlossfestspiele von Anfang Juni bis Ende Juli auch die Reihe Sprechen im Schlosstheater, in der Schauspieler Literatur lesen: Samuel Weiss Kafka, Elisabeth Trissenaar Shakespeare, Thomas Thieme Karl May, Jutta Lampe Goethe, Jens Harzer Joseph Roth etc. **Eine Märchenhafte Verwandlungsschule** für Kinder gestalten Hokus & Pokus, der Intendant Thomas Würdehoff und sein Stellvertreter Uwe Schmitz-Gielsdorf auf dem Dachboden des alten Corps de Logis. Alle Informationen und Buchung unter www.schlossfestspiele.de.

Und wen es außer Landes zieht: Vom 13. Mai bis 8. August kann man beim Literatur- und Musikfest in Ostwestfalen-Lippe den **Wegen durch das Land** folgen, an reizvollen Orten wie Schlössern, Gütern, Klöstern ein ungemeines Sommervergnügen erleben und vielen bekannten Schriftstellern, Schauspielern und Musikensembles begegnen, zum Beispiel Ilma Rakusa, Nico Bleutge, Cees Nooteboom und Alberto Manguel. (www.wege-durch-das-land.de)

stimmbruch lautet der Titel des neunten „Förderbands“, der vom Förderkreis deutscher Schriftsteller in Baden-Württemberg herausgegebenen Anthologie. Elf Autorinnen und Autoren wurden mit Arbeitsstipendien gefördert, für Romane, Erzählungen, Biografisches, alemannische Mundartgedichte und Lyrik, die etwa um Sterben und Tod kreist wie der titelgebende Zyklus von Thomas Weiß. Erschienen ist der Band, den Renate Müller-Buck und Ulrich Zimmermann betreut haben, soeben in Lindemanns Bibliothek im Karlsruher Info Verlag.

Am 30. Juni 1950 erschien die erste deutschsprachige Ausgabe von Antoine de Saint-Exupérys Märchen **Der kleine Prinz** und bis heute ist es mit den hübschen Zeichnungen des Verfassers lieferbar. Zum 60-jährigen Jubiläum bringt der Kurt Rauch Verlag eine neue Übersetzung, die von der renommierten Elisabeth Edl stammt (sie wurde für ihre Fassung von Stendhals *Rot und Schwarz* ausgezeichnet), außerdem kommt ein Hörbuch auf den Markt, das Jan Josef Liefers gelesen hat.



Johann Peter Hebel wurde zwar in Basel geboren, aber einen großen Teil seiner Kindheit hat er in Hausen in Wiesental verbracht, in einem Haus, das 1960 als Heimatmuseum eingerichtet wurde, und nun am Vorabend des 250. Geburtstags, dem 9. Mai, in neuer Gestalt eröffnet wird. Die Geschichte des Gebäudes ist ebenso dokumentiert wie Hebels Leben und sein literarisches Werk, vor allem die *Alemannischen Gedichte*, und seine Rezeption, denn schon seit 1860 wird in Hausen das Hebelfest begangen. In diesem Jahr gibt es ein besonders üppiges Programm, in dessen Rahmen nicht nur der Hebel-Preis an Arnold Stadler und die Hebel-Plakette verliehen werden, sondern mit Konzerten, Kreistrachtenfest, einem zweimaligen großen, historischen Festumzug, Lesungen und allerlei Ritualen tagelang gefeiert wird. (www.hausen-im-wiesental.de)

Auch der diesjährige Literatursommer der Landesstiftung Baden-Württemberg steht ganz im Zeichen von Johann Peter Hebel und wird unter dem Motto **„Theologie – Humanismus – Sprachzauber“** von Mai bis Oktober rund 150 Veranstaltungen in fünfzig Städten anbieten. Leider lag das Programm bei Redaktionschluss noch nicht vor, unter www.literatursommer.de soll es dann abzurufen sein.



Für ihr Projekt **„Per Pedal zur Poesie“** wird die Arbeitsstelle für literarische Museen, Archive und Gedenkstätten in Baden-Württemberg (alim) im Bundeswettbewerb um den ausgewählten „Ort im Land der Ideen“ ausgezeichnet. Das ist eine schöne Würdigung ihrer Arbeit nach dreißig Jahren, denn seit 1980 wird von Marbach aus die außergewöhnliche Literaturlandschaft im deutschen Südwesten sichtbar gemacht: in demnächst 96 Museen und Gedenkstätten – acht werden in diesem Jahr neu oder umgestaltet – und 88 Spurenheften. Für beides liegen neu gedruckte Verzeichnisse vor (siehe www.alim-bw.de), ebenso für die fünf „Literarischen Radwege“, deren Routen zwischen Hohenlohe und Neckartal oder am Neckar entlang, am Bodensee auf die Höri oder am Schweizer Ufer von Konstanz bis Stein am Rhein sowie um Marbach und Ludwigsburg herumführen. Der sechste Radweg wird am 19. Juni feierlich eröffnet; er startet und endet in Tübingen, streift Reutlingen, Gomaringen und Pfullingen, wo ein Fest im Klosterareal stattfindet. Gleichzeitig ist an dem Samstag dort im Rahmen der Pfullinger Kulturwege die Einweihung der Neske-Bibliothek im ehemaligen Verlagshaus.

„Tom!“ Keine Antwort. „TOM!“ Keine Antwort. „Ich möchte bloß mal wissen, was wieder mit diesem Jungen los ist. TO-HOM!“ – An diesen Romananfang erinnern sich sicher viele und freuen sich auf die erneute Begegnung mit *Tom Sawyer & Huckleberry Finn*, denn der Doppelroman von Mark Twain liegt jetzt zu seinem 100. Todestag endlich ungekürzt vor, neu übersetzt und herausgegeben von Andreas Nohl, der das Werk am 30. Juni in der Stadtbücherei Stuttgart präsentiert. (C. Hanser Verlag, 711 Seiten, 39,80 Euro)

250 Jahre Johann Peter Hebel

Goethe und Jean Paul zeigten sich von seinen „Alemannischen Gedichten“ berührt, Walter Benjamin und Kafka rühmten seine Prosa, Elias Canetti bekannte, bei ihm in die Schule gegangen zu sein und Kurt Tucholsky empfahl als „Reinigungsbad der Seele viel Hebel (mit einem b)“. Längst ein Klassiker, fehlt es im 250. Geburtsjahr dieses Dichters nicht an einer Vielzahl von Veranstaltungen und Titeln, die entweder schon erschienen oder angekündigt sind.



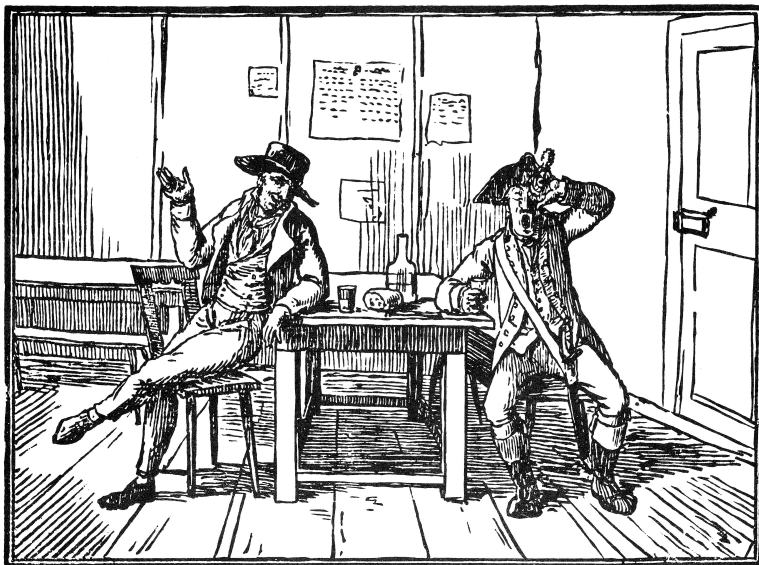
Von Manfred Bosch Der Abschluss der historisch-kritischen Ausgabe in sechzehn Bänden steht freilich noch immer in weiter Ferne. So muss man sich mit den Ausgaben Wilhelm Altweggs (Atlantis, 1943), Wilhelm Zentners (C. F. Müller, 1959–1972) und Eberhard Meckels (Insel, 1968) behelfen – alle drei verdiente Hebelforscher –, die in puncto philologische Genauigkeit jedoch gravierende Mängel aufweisen. Zwar wird seit Ende der 1980er Jahre an den längst überfälligen *Sämtlichen Schriften* gearbeitet, die nicht zuletzt als Grundlage für künftige Bände und Teileditionen dringend erforderlich wären. Doch die Edition ist in kaum nachvollziehbaren Verzug geraten; den bei C. F. Müller erschienenen drei Bänden (*Erzählungen und Aufsätze I und II*, *Biblische Geschichten*) folgte jedenfalls zwei Jahrzehnte lang kein weiterer. Nun sollen im Gedenkjahr endlich unter der erweiterten Herausgeberschaft von Adrian Braunbehrens, Gustav Adolf Benrath und Peter Pfaff im neuen Verlag Stroemfeld wenigstens zwei neue Bände (*Predigten; Predigtentwürfe*) herauskommen.

Unterdessen wird in Karlsruhe von Jan Knopf, Franz Littmann und Hansgeorg Schmidt-Bergmann an einer dreibändigen volkstümlichen Ausgabe gearbeitet, die für Ende 2010 bei Hoffmann & Campe angekündigt ist. Sie wird viele unveröffentlichte Texte aus bislang unterbewerteten Werken enthalten, darunter die Exzerpthefte. Quasi als Vorgriff darauf erschien unter dem Titel *Glück und Verstand. Minutenlektüren* ein schmaler Band, der mit seiner Auswahl an Erzählungen, Gedichten, Briefen, Predigten und Notaten etwas von der Breite des Hebelschen Werks, dessen Facettenreichtum und Aktualität anzudeuten vermag.

Wenn sich die literarische Welt Hebels erinnert, stehen die Erzählungen des „Rheinischen Hausfreunds“ stets ganz vorn. Hatten der Fischer-Taschenbuchverlag und Diogenes bereits 2008 beziehungsweise 2009 Neuausgaben herausgebracht, legten Manesse in seiner Bibliothek der Weltliteratur ein von Werner Weber kommentiertes und mit Illustrationen des 19. Jahrhunderts geschmücktes Bändchen und dtv jüngst die Hanser-Ausgabe der *Kalendergeschichten* von 1999 wieder auf. Neben den rund dreihundert Texten, die Hebel für den *Badischen Landkalender* (ab 1808 *Der Rheinländische Hausfreund*) schrieb, enthält dieser Band einen Anhang mit Nachwort von Hannelore Schlaffer, Dokumenten und umfangreichem Sachkommentar. Auf rund ein Drittel des Gesamtbestandes hat sich Hermann Bausinger in seiner Auswahl der *Kalendergeschichten* beschränkt, die als Band 2 im Rahmen der „Kleinen Landesbibliothek“ bei Klöpfer & Meyer erschienen ist. Als „Freund des Hausfreunds“ hat Bausinger die Beiträge in eine sachliche Ordnung gebracht, ohne das „vergnügeliche Durcheinander“, das zu einem Kalender gehört, gänzlich aufzugeben. So kommt hier, in einer Mischedition aus „Schatzkästlein“ und späteren Kalenderbeiträgen, jene „bunte Reihenfolge“ zustande, die Bausinger mit einer Art „frühen Zappens“ vergleicht – schließlich habe man nicht *den* Kalender, sondern *im* Kalender gelesen. Er bietet eine neue wohlfeile Ausgabe des alten Klassikers in neuer Wertung.

Dass der Kalender-Gedanke auch heute noch als Strukturelement für Hebel-Titel taugt, belegen zwei Neuerscheinungen der beiden maßgeblichen Hebel-Organisationen. Der Hebelbund Lörrach hat *Mit Johann Peter Hebel durchs Jahr* eine Sammlung wieder aufgelegt, die schon 1990 im Verlag der Evangelischen Landeskirche erschien und Texte für jeden Tag des Jahres bietet. Man merkt dem Band diese Herkunft an, weil Theologisches, das heißt Hebels „Predigten“ und die „Biblischen Geschichten“, darin leicht dominiert. Mit den säuerlichen *Losungen* à la Herrnhuter Brüdergemeinde hat der Band gleichwohl nichts gemein – davor bewahrt ihn schon Hebels kirchenferne Moral. Wie hatte der Freund Christoph Friedrich Kölle den Dichter in einem Nachruf charakterisiert? „Den Geistlichen zeigte er nie zur Unzeit“.

Die Basler Hebelstiftung dagegen suchte einen explizit heutigen Zugang für ihren Band *Kalendergeschichten* in



„Wie sich der Zundelfrieder hat beritten gemacht“
Illustration aus den Kalendergeschichten von 1808

Comics und Illustrationen, für den sie in der Luzerner Hochschule Design & Kunst einen kooperierenden Partner fand: Studierende einer Abschlussklasse wählten zwölf Kalendergeschichten als Monatstexte zur Illustration aus – mit der einzigen Vorgabe, den Text gestalterisch in die Gegenwart zu übersetzen. Die Spannweite ist bereits im Titel des Bandes angedeutet und bezieht weniger bekannte Geschichten ebenso ein wie „Unverhofftes Wiedersehen“ oder „Kannitverstan“. Ein innovativer Dialog nicht nur über Epochen, sondern auch über Sparten hinweg; Hommage und Versuch, junge Leser auf Hebel hinzuweisen, in einem.

Einen Dialog anderer Art unternimmt Ulrike Draesner mit ihren *Kästchengeschichten*. Von den Verlegern der Libelle zu einer Begegnung mit den Kalendergeschichten animiert, hat sie dreißig von ihnen – „die spannendsten, widersprüchlichsten und berührendsten“ – ausgewählt, um ihre ganz eigene Sichtweise an ihnen zu demonstrieren: „Von Beginn [des Schatzkästleins, das mit Himmelskunde beginnt, M.B.] an zeigt Hebel, dass die Erde selbst ein rotierendes Kistchen ist, wenn auch sehr rund. Selbst 400 Jahre nach Kopernikus weiß das noch nicht jeder. Ein rundes Behältnis, das sich nicht im konventionellen Sinn öffnen lässt. Die Menschen kleben außen daran, zwischen Krume und Firmament [...]. Dort, im Zwischenraum, sind sie ge- und enthalten, ‚Weltgebäude‘ nennt Hebel ihr Haus. Es ist zugänglich und verschlossen zugleich, kennt Nischen, Winkel, Geheimnisse. Öffnen lässt es sich, indem man erzählt“ (Aus dem Vorwort). Auch Draesner hält sich – in einer Mischung aus eigenem Fabulieren, Fragen an den Text und literaturhistorischen Einschüben – ans Erzählen und setzt so, den Kalender als „Tagbehältnis“ verstehend, Hebels Erzählkosmos reflektierend und assoziierend in Beziehung zur Gegenwart. Text und „Para-Text“ erhellen sich auf diese Weise gegenseitig, und es hat einen eigenen Reiz, den Lesevorgang einmal umzukehren und Hebels Geschichten als „Antwort“ auf Draesners „dekompositorische“ Methode zu lesen.

Der Schuster Flink lautet der Titel eines Bändchens mit zwei Dutzend anonym publizierter Texte, die in Hebelscher Manier von unerhörten Begebenheiten, Unglücken und wundersamen Zwischenfällen erzählen. Der Literaturwissenschaftler Heinz Härtl, der sie aus vergessenen Zeitschriften des 19. Jahrhunderts ausgegraben hat, erklärte sie aufgrund von Indizienbeweisen zu Arbeiten Hebels, um sie, von einem schönen Vorwort Daniel Kehlmanns assistiert, als „beglückenden Fund“, gar als „Sensation“ zu preisen. Gern stimmte man dem zu – wenn auch nicht alle Stücke auf der Höhe von Hebels Erzählkunst sind; freilich haben Härtls Zuschreibungen unter Hebel-Kennern Zweifel und regen Widerspruch ausgelöst. Falls aber nur ein Hebel-Nachahmer am Werk gewesen wäre, so dürfte man ihm in seinen besten Stücken Gelehrigkeit nicht absprechen. Der Hausfreund selber schweigt dazu.

Anders als der Erzähler, Lyriker und Briefeschreiber, ist der theologische Autor und Prediger weniger im allgemeinen Bewusstsein, obschon Hebel in der Kirchenleitung des Großherzogtums Baden zu höchsten Funktionen aufstieg. Der Theologe verstand sich indes nicht zugleich auch als Dichter, und so bleiben die Predigten um vieles hinter den Kalendertexten zurück, freilich nur in literarischer Hinsicht: Mit Blick auf sein Denken sind sie so unverzichtbar wie für das Bild seiner Persönlichkeit insgesamt. Da andere theologische Werke Hebels derzeit nicht greifbar sind, verdient eine Neuauflage seiner Predigten deshalb umso größeres Interesse. Sie erscheinen, herausgegeben von Thomas Kuhn und Hans-Jürgen Schmidt, unter dem Titel *Die Morgenröthe der Aufklärung, die Milderung der Sitten*, der den theologischen Rationalismus Hebels stimmig hervorkehrt: Vernunft und Glauben stehen sich bei Hebel nicht im Wege; Selbstverantwortung und Sittlichkeit fallen bei ihm eins.

Die in den letzten Jahren so sehr in Mode gekommene literarische Topografie macht auch vor Hebel nicht Halt. Zusammen mit Hansgeorg Schmidt-Bergmann hat Franz Littmann unter dem Titel *Johann Peter Hebel in Baden* einen Literaturführer erarbeitet, der seine Lebens- und Wirkungsorte, Denkmäler und Gedenkstätten verzeichnet und beschreibt. Mit

Hebel von Ort zu Ort – gleiche Bände liegen schon zu Schiller und Mörike vor – heißt ein Band von Wilfried Setzler, der ebenfalls Hebels Lebensspuren folgt; Helen Liebendörfer unternimmt einen *Basler Spaziergang mit Johann Peter Hebel* und für den Sommer ist in der Reihe „Spuren“ das Heft *Johann Peter Hebel und der Belchen* angekündigt. Autor ist Thomas Schmidt, Leiter der Marbacher Arbeitsstelle für literarische Museen, Gedenkstätten und Archive in Baden-Württemberg, der das Hebel-Museum in Hausen eingerichtet hat.

Zu den Neuerscheinungen zählen auch zwei nach Anlage und Darstellung recht verschiedene Biografien. Nach vorangegangenen Büchern zu Hebel (darunter *Handorakel der Lebenskunst. Die Alemannischen Gedichte von J. P. Hebel*, 2003) legt Franz Littmann mit *Johann Peter Hebel. Humanität und Lebensklugheit für jedermann* eine an den Lebensstationen orientierte Einführung in Leben und Werk vor. Die Darstellung richtet sich in ihrer leichten Fasslichkeit und mit ihren narrativen Anleihen sichtlich an einen breiten Leserkreis und stellt sich ganz dicht hinter ihren Gegenstand. Besonderes Augenmerk legt Littmann auf Hebels aufklärerisches Schreibkonzept, das sich stets auf die Seite des Lesers schlägt, ihn zum Selberdenken anstiftet und alles Beharren auf dogmatischen und ausschließlichen Ansprüchen unterläuft. Zurecht urteilt Littmann über Hebels „federnde Moral“ (Hartmut von Hentig): „Bis heute wurde dieser von den Hauptströmungen des abendländischen Denkens abweichende Aspekt bei Hebel nur unzureichend erkannt [...]. Von weither kommend – von den Stoikern – sprach seine Weisheitsvermittlung den Einzelnen in seiner Freiheit und Verantwortlichkeit an. Dem Privileg einer Kirche auf Alleinseligmachung setzte er das Individuum als Sinnzentrum entgegen“.

Im Gegensatz zu Littmanns konventionellem biografischen Zugang stellt Heide Helwigs *Johann Peter Hebel* den Typus einer „intellektuellen Biografie“ dar. Ihr Buch, das sich weder starr an die Chronologie hält noch Hebels Leben kontinuierlich referiert, verortet den Dichter und Kirchenmann in den geistigen und politischen Strömungen von Aufklärung und Französischer Revolution, Restauration und Liberalismus. Helwig erzählt in acht Kapiteln vom Bildungsweg und Werden eines Genies im Abseits, das die alemannische Sprache klassisch machte und als Erzähler für eine Ökonomie des Kleinen stand, dem das Unscheinbare spektakulär genug war; sie widmet sich den enzyklopädischen naturgeschichtlichen Interessen des Aufklärers, würdigt den menschenfreundlichen Pragmatismus des Pädagogen und Prälaten, stellt den Charakter Hebels mit seinem Hang zu sanfter Anarchie und subversiver List heraus, ohne die Wirkung seiner Person und Dichtung auf Mit- und Nachwelt zu vergessen. Der gleichförmigen Biografie Hebels, der über den angestammten Lebenskreis nie hinauskam, weiß Helwig durch stilsichere Feinzeichnung seines Charakters, durch Zeitkolorit, ein sicheres Ge-

spür für passende Zitate und Anekdoten sowie durch genaues Aufschlüsseln herangezogener Texte Leben einzuhauchen und so der Komplexität ihres Themas gerecht zu werden. Dabei wahrt sie nicht nur Distanz zu ihrem Gegenstand, sondern sieht Hebel bei aller grundsätzlichen Sympathie auch durchaus kritisch – etwa in seiner Unbeherztheit gegenüber Frauen. Hier hat ein Stoff seine Autorin gefunden. //

Zum Weiterlesen:

Jan Knopf, Franz Littmann, Hansgeorg Schmidt-Bergmann, **Hebel**. Werke in drei Bänden. Hoffmann & Campe, Hamburg (Ende 2010)

Johann Peter Hebel, **Glück und Verstand. Minutenlektüren**. Hrsg. von Hansgeorg Schmidt-Bergmann und Franz Littmann. Hoffmann & Campe, Hamburg 2009. 128 Seiten, 10 Euro

Johann Peter Hebel, **Die Kalendergeschichten. Sämtliche Erzählungen aus dem Rheinischen Hausfreund**. Hrsg. von Hannelore Schlaffer und Harald Zils. dtv, München 2010. 847 Seiten, 14,90 Euro

Johann Peter Hebel, **Schatzkästlein des rheinischen Hausfreunds**. Hrsg. von Werner Weber mit Illustrationen von 1846. Manesse Verlag, München 2010. 288 Seiten, 19,95 Euro

Johann Peter Hebel, **Kalendergeschichten**. Hrsg. von Hermann Bausinger. Klöpfer & Meyer, Tübingen 2009. 288 Seiten, 14 Euro

Peter Grathwohl und Hebelbund Lörrach (Hrsg.), **Mit Johann Peter Hebel durchs Jahr**. Waldemar Lutz, Lörrach 2010. 398 Seiten, 18 Euro

Johann Peter Hebel, **Kalendergeschichten in Comics und Illustrationen**. Hrsg. Basler Hebelstiftung. Schwabe, Basel 2010. 64 Seiten, 17,50 Euro

Johann Peter Hebel, **Kästchengeschichten**. Ausgewählt, neu gelesen und literarisch beleuchtet von Ulrike Draesner. Verlag Libelle, Lengwil 2009. 140 Seiten, 16,90 Euro

Johann Peter Hebel, **Der Schuster Flink**. Unbekannte Geschichten. Hrsg. von Heinz Härtl, Vorwort von Daniel Kehlmann. Wallstein Verlag, Göttingen 2009. 92 Seiten, 18 Euro

Johann Peter Hebel, **Predigten. „Die Morgenröthe der Aufklärung, die Milderung der Sitten“**. Hrsg. von Thomas Kuhn und Hans-Jürgen Schmidt. Schwabe, Basel 2010. 390 Seiten, 39,50 Euro

Franz Littmann, Hansgeorg Schmidt-Bergmann, **Johann Peter Hebel in Baden**. Ein Literaturführer. Braun, Karlsruhe. 100 Seiten, 12,90 Euro

Wilfried Setzler, **Mit Hebel von Ort zu Ort**. Silberburg Verlag, Tübingen 2010. 200 Seiten, 22,90 Euro

Helen Liebendörfer, **Spaziergang mit Johann Peter Hebel**. Reinhardt, Basel 2010. 84 Seiten, 13,50 Euro

Franz Littmann, **Johann Peter Hebel, Humanität und Lebensklugheit für jedermann**. Sutton-Verlag, Erfurt 2008. 128 Seiten, 14,90 Euro

Heide Helwig, **Johann Peter Hebel**. Biographie. C. Hanser, München 2010. 368 Seiten, 24,90 Euro

Manfred Bosch, Jahrgang 1947, lebt als Schriftsteller in Konstanz. Er ist Herausgeber und Autor zahlreicher Bücher zur Zeit- und Literaturgeschichte des deutschen Südwestens, etwa der *Bohème am Bodensee*. Eben erschien die von ihm herausgegebene Anthologie *Oberrhinggeschichten* bei Klöpfer & Meyer.

„Selbstständig, originell und etwas barock“

Johann Christian Reinhart – Ein deutscher Maler in Italien

Von Irene Ferchl Auch wer mit dem Namen Johann Christian Reinhart sonst nicht viel verbindet, kennt einige seiner charakteristischen Zeichnungen: Friedrich Schiller auf dem Esel reitend – einmal lässig im Damensitz und mit Tonpfeife, ein andermal von hinten gesehen – und den Wanderer par excellence mit Hut, Knotenstock und Rucksack: Johann Gottfried Seume. Mit beiden war Reinhart gut bekannt, wenn nicht befreundet; Schiller war er im Sommer 1785 im Haus von Körner in Gohlis bei Leipzig begegnet, blieb mit ihm in Briefkontakt und versuchte sogar, ihn nach Italien zu locken: „O wenn ich ihm doch das Maul nach Rom recht wäßricht machen könnte!“

Seume und Reinhart hatten gleichzeitig in Leipzig Theologie studiert, was weniger aus Berufung, denn aus Notwendigkeit geschah, war es doch für wenig Begüterte die einzige Möglichkeit zu einem sozialen Aufstieg. Entscheidender wurde für beide jedoch, dass der reformierte Prediger Georg Joachim Zollikofer sie mit einem aufgeklärten, auf Vernunft gegründeten Christentum und mit religiöser Toleranz bekannt gemacht hatte. Die Abneigung gegen die „Möncherei“ verband die sonst so unterschiedlichen Männer noch Jahrzehnte später, als Seume auf seiner Wanderung von Grimma nach Sizilien und zurück im März und Mai 1802 in Rom bei Reinhart vorbeischaute und bei dieser Gelegenheit die erwähnte Vignette entstand. Sie zierte den Titel von Seumes im Jahr darauf erschienenen Reisebuch, den *Spaziergang nach Syrakus*.

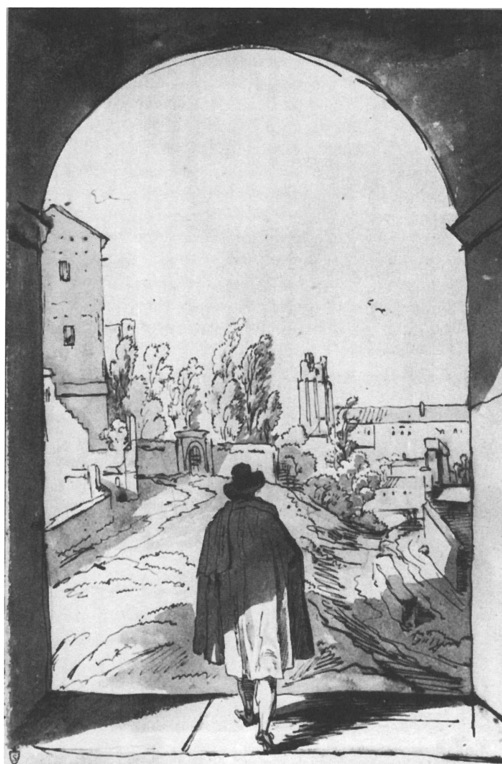
Während Seume als junger Mann unter die Soldaten gefallen war, eine Militärkarriere absolviert und schließlich bei Göschen in Grimma eine Anstellung gefunden hatte, wo er Klopstock und Wieland redaktionell betreute, war aus Reinhart unter dem Einfluss des Zeichenunterrichts von Adam Friedrich Oeser ein „Landschafter“ geworden. Nach Wanderjahren in Deutschland hatte er schließlich seiner Italien-Sehnsucht nachgegeben, konnte die Reise mit einem Stipendium des Markgrafen von Ansbach antreten und erreichte im Spätherbst 1789 Rom, das ihm zum Vaterland wurde. Dort lebte er bis zu seinem Tod im Juni 1847.

Wie ein deutscher Künstler in Rom ankommt, sich orientiert, mit der Zeit zu einer Institution wird, sich auch als Kunstsammler und Cicerone befreundeter Reisender etabliert, kann man jetzt in einer Biografie nachlesen, die zwar vergleichsweise schmal, aber in ihrer Konzentriertheit ungemein gehaltvoll ist. Dieter Richter, Literaturwissenschaftler und Kulturhistoriker, in den letzten Jahren mit Büchern über Neapel, den Vesuv und den *Süden – Geschichte einer Himmelsrichtung* hervorgetreten, hat sich auf die Spuren von Reinhart begeben – dass beide im oberfränkischen Hof geboren wurden, war vielleicht der erste Anlass dafür. Richter stellt uns diesen Lebenskünstler und streitbaren Freigeist, diesen passionierten Zeichner des Alltagslebens und Kupferstecher arkadischer Landschaften, der ebenso leidenschaftlich mit Pferd und

Hund durch die Campagna und die Albanerberge streifte, anschaulich vor Augen.

Man erfährt bei der Lektüre dieses von Anfang bis Ende fesselnden, übrigens sorgfältig gestalteten Buches ebenso viel über die Stadt Rom jener Epoche wie über die Lebensumstände: wo sich welche Künstler trafen und wie man wohnte, wer mit wem Umgang pflegte und dass es trotz eines entstehenden neuen Kunstmarktes nicht so einfach war, seinen Unterhalt zu finanzieren, wenn man wie Reinhart weder künstlerische Kompromisse eingehen noch sein Temperament zügeln mochte. Auch Reinharts respektabler Lyrik ist ein Kapitel gewidmet; Schiller selbst hatte ihn ermuntert „seinem mutwilligen Pegasus öfter die Zügel schießen zu lassen“...

Nicht verschwiegen sei, dass an dieser Stelle eigentlich eine Würdigung Johann Gottfried Seumes zu seinem 200. Todestag am 13. Juni geplant war. Doch manchmal kommt es anders: Der „selbstständige, originelle und etwas barocke Reinhart“ – wie Seume ihn bei seinem Romaufenthalt charakterisierte – hat sich dank Dieter Richters Biografie einfach davor geschoben. Die beiden hätten es vermutlich als Zeichen ihrer Freundschaft genommen. //



Johann Christian Reinhart, Wanderer, um 1790. © Wien, Albertina

Zum Weiterlesen:

Dieter Richter, **Von Hof nach Rom. Johann Christian Reinhart. Ein deutscher Maler in Italien.** Eine Biographie. Transit Verlag, Berlin 2010. 144 Seiten, 14,80 Euro

Johann Gottfried Seume, **Spaziergang nach Syrakus im Jahre 1802.** Hrsg. von Jörg Drews. Insel TB 3483, Frankfurt a. M. 2010. 489 S., 12 Euro



„FORMA URBIS ROMAE“ – Streifzüge durch Rom in Büchern und vor Ort

Eine Stadt wie Rom hat die hinreißende Eigenschaft, die zugleich ein unerschöpflicher Frustrationsquell ist: Sie widersetzt sich erfolgreich allen Versuchen, sie zu erfassen, zu ergründen, womöglich zu verstehen. Schon sich in ihr zu orientieren und im Mit- und Nebeneinander der sich überlagernden Zeitschichten den Überblick zu gewinnen, erfordert Entschlossenheit, Geduld und wache Sinne. Wer sich mit Rom befasst, wird nie damit fertig werden. In den Tagen und Wochen der Reisevorbereitung türmen sich Führer, Bildbände und Karten, Neuerscheinungen schichten sich auf angegraute Bücher aus der Bibliothek.

Von Elke Linda Buchholz
Ohne Begleiter – in persona oder in Buchform – begibt sich niemand nach Rom. Schon Goethe hatte sich intensiv vorbereitet, denn eine Romreise galt damals als Höhepunkt einer künstlerisch-intellektuellen Bildungslaufbahn. Sigmund Freud, ein großer Kenner der Stadt, sah in ihr gar ein Modell der menschlichen Psyche mit ihren aufeinandergeschichteten Erfahrungsspuren.

Der älteste Stadtplan von Rom ist zugleich eine der frühesten urbanen Karten überhaupt und stammt aus der Zeit des Kaisers Septimius Severus im 3. Jahrhundert nach Christus. Die „Forma Urbis Romae“ war so groß wie ein Haus in Stein graviert und an der Innenwand eines Tempels angebracht. Noch auf ihren zerbrochenen Überresten lassen sich die Grundrisse des Circus Maximus und anderer wichtiger Bauwerke bis heute getreu ablesen – die Forscher puzzeln daran. Ähnlich wie heutige Touristen standen schon die Rompilger des Mittelalters vor dem Problem, sich vor Ort zurecht zu finden und die – in ihrem Fall christlichen – „Hotspots“ anzusteuern. In einem „Itinerarium“, einer Wegbeschreibung aus dem Kloster Einsiedeln, ersann ein Mönch des 9. Jahrhunderts ein einfaches, aber effizientes System. Er machte den

Falz in der Mitte der aufgeschlagenen Doppelseite seines Notizbuches zum Weg; die Bauten, die er beim Durchwandern der Stadt zu seiner Linken sah, notierte er auf der linken Buchseite, die Bauten zur Rechten auf der anderen Seite. Triumphbögen, die er durchschritt, wurden mittig eingetragen.

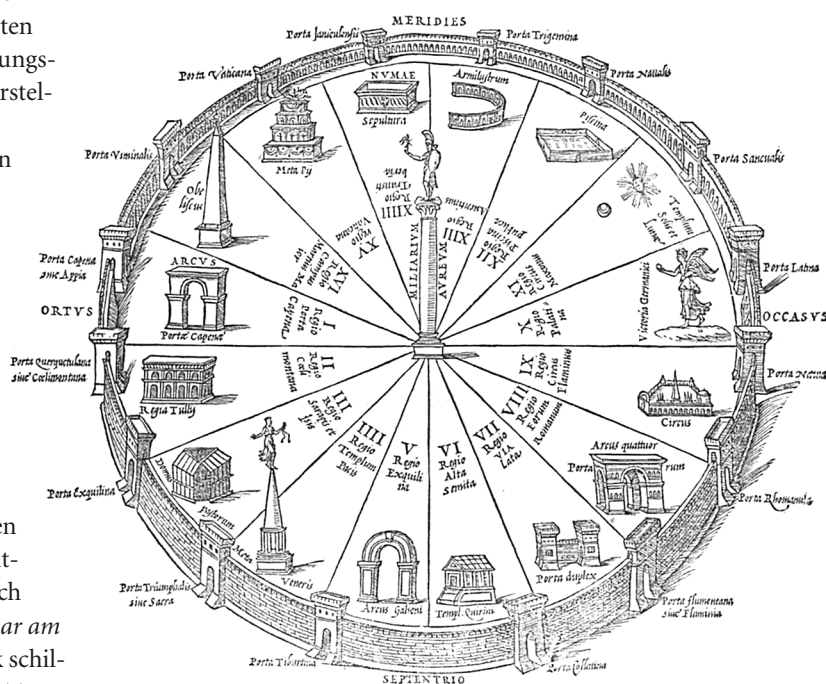
Später rangen Mathematiker und Künstler der Renaissance um die „richtige“ Wiedergabe der ewigen Stadt. Heute fahren Kamerawagen im Auftrag von GoogleMaps Straße um Straße ab, um den Stadtraum flächendeckend fürs World Wide Web zu filmen. Anhand solcher Beispiele schildern die Kunstwissenschaftler Steffen Bogen und Felix Thürlemann in ihrem reich bebilderten, wissenschaftlich präzisen Buch *Rom – eine Stadt in Karten von der Antike bis heute* die Geschichte der römischen Kartografie und erzählen zugleich, wie sich die Wahrnehmung der Stadt durch die Jahrhunderte wandelte. Das neueste Kartenmaterial entsteht kollektiv: Die OpenStreetMap der Wiki-Community im Internet wächst, indem unzählige Hobbykartografen mit ihren GPS-Navigationsgeräten die Welt durchlaufen und ihre Daten eingeben. Der seit 2005 erstellte Stadtplan ist bereits erstaunlich präzise. Das Projekt zeigt: Eine Karte ist nichts Statisches, sondern reflektiert die Bewegung der Menschen in Zeit und Raum.

Tiber mit Engelsbrücke.
 (Ausschnitt aus einem Rom-Plan von Antonio Tempesta,
 1593 publiziert)

In Rom ist die aktuelle Stadt nur eine Seite der Medaille, die andere ist der antike Stadtkörper, der zwischen verkehrsumtosten Hauptstraßen immer wieder an die Oberfläche tritt und sich in der Gegenwart behauptet. „Gestehen wir jedoch, es ist ein saures und trauriges Geschäft, das alte Rom aus dem neuen herauszuklauben, aber man muss es denn doch tun und zuletzt eine unschätzbare Befriedigung hoffen“, meinte Goethe. Zu seiner Zeit war vieles, was wir heute besichtigen, noch längst nicht ausgegraben, doch schon damals gab es zwei sich ergänzende Arten von Rom-Stadtplänen, eine des gegenwärtigen Rom und eine der antiken Stadt. Beide veränderten sich im Laufe der Zeit, die eine durch Neubauten und neu angelegte Straßenzüge, die andere durch Grabungsfunde und Forschungsergebnisse. Eine anschauliche Vorstellung vom antiken Rom gibt das riesige Stadtmodell im Museo della Civiltà Romana. Um es zu sehen, muss man in das von Mussolini errichtete Viertel EUR („Esposizione Universale di Roma“) hinausfahren. Der Duce inszenierte sich mit Pomp als Erbe der ruhmreichen Antike und veranstaltete unter Hochdruck Ausgrabungen, die etwa die antike Hafenstadt Ostia vor den Toren Roms ans Licht brachten. Solche Bezüge zeigt der handliche *Reclam-Städteführer Rom* auf. Allerdings überzeugt das gelbe Büchlein ansonsten weder durch Übersichtlichkeit noch durch sprachliche Brillanz oder praktischen Gebrauchswert.

Um das antike Rom ins Visier zu nehmen, empfehlen sich neuerdings gleich mehrere Bücher im Stil eines Zeitreise-Stadtführers. Sie tun so, als spaziere man tatsächlich durch die antike Stadt. Das Taschenbuch *Rom für 5 Denar am Tag* des Antike-Fans und Althistorikers Philip Matyszak schildert vor allem das Alltagsleben, während *Ganz Rom in 7 Tagen* von dem Altphilologen und Schuldirektor Karl-Wilhelm Weeber den Schwerpunkt auf die Bauten Roms legt. Beide sind locker und ohne höheren literarischen Anspruch geschrieben, streuen Zitate von Zeitzeugen wie Juvenal oder Seneca ein und spicken ihren flotten Jargon mit lateinischen Lehnwörtern von „Horrortrip“ bis „Sozialleistungen“. Ein Vergnügen mehr für Kenner der Materie ist der soeben erschienene *Reiseführer in die Welt der Antike – Das Alte Rom* des britischen Archäologieprofessors Ray Laurence. Das liebevoll altmodisch aufgemachte und illustrierte Büchlein aus dem Theiss-Verlag nimmt das Jahr 300 n. Chr. als Stichdatum zum Einstieg ins alte Rom. Aber wenn es heißt: „Verlassen Sie Rom gleich hinter dem Pons Milvius auf der Via Cassia und fahren Sie an Baccanas vorbei nach Sutrium“, dann verliert man als Nichtkenner doch leicht die Orientierung. Zumal der Autor allzu wenig Rücksicht darauf nimmt, was von den beschriebenen Sehenswürdigkeiten heute überhaupt noch steht. Aber man kann sich ja mit Hilfe des lateinischen Minisprachführers am Ende vor Ort durchfragen: „Ubi est amphitheatrum, quae?“ („Wo bitte ist das Amphitheater?“).

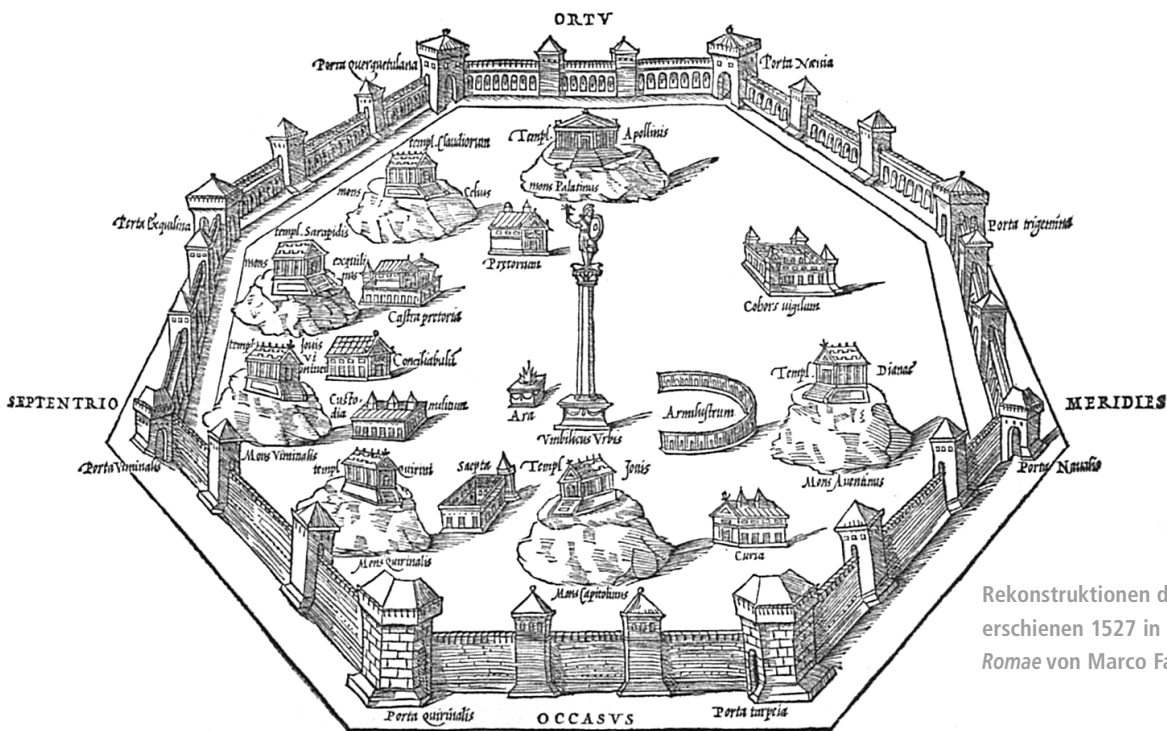
„Ich habe versucht, das Buch zu schreiben, das ich in den Buchhandlungen immer vergeblich gesucht habe, um meine Neugier auf das antike Rom zu befriedigen,“ schreibt der römische Fernsehjournalist Alberto Angela. Der Paläontologe und Autor populärer Wissenssendungen packt den Leser in seinem Buch *Ein Tag im antiken Rom* bei seiner alltäglichen Neugier: Wie wickelt man eine Toga, die quasi „Anzug und Krawatte“ der alten Römer war? Was verraten die Graffiti an den Hauswänden über den Bildungsstand der antiken Bevöl-



Rom-Plan von Alessandro Strozzi, um 1474

kerung? Der Autor begutachtet die Latrinen Roms, begegnet Tacitus in einer Buchhandlung und entdeckt überraschende Parallelen zum heutigen Alltag, vom typischen Grundriss einer Mietswohnung bis zum römischen Verkehrschaos.

Das Gespräch über die Stadt Rom ist seit der Antike nie abgerissen: Schon der mythische Trojanerfürst Aeneas ließ sich bei einem Spaziergang vom Kapitol zum Palatin von seinem Gastgeber, dem Fürsten Euander, die Bauten am Rande des Weges erklären. „Staunend“, so berichtet Vergil, „lässt Aeneas behend allum seine Blicke schweifen, die Gegend lockt ihn, und freudig fragt er genau dem Einzelnen nach und erfährt denkwürdige Taten der Vorzeit.“ Hanns-Josef Ortheil erzählt dies in seinem Bändchen *Rom: Eine Ekstase*. Darin durchstreift der bekennende Rom-Liebhaber die Stadt ganz nach Lust und Laune. Mal heftet er sich an die Fersen von Filippo Miller, alias Goethe, mal schaut er dem antiken Kochbuch-



Rekonstruktionen des antiken Rom, erschienen 1527 in dem Buch *Antiquae Urbis Romae* von Marco Fabio Calvo

autor Apicius in den Topf, mal schickt er einen fiktiven Flaneur auf Stadterkundung, immer den verfeinertsten Genüssen nach. Das von Touristen überfüllte Pantheon lässt er betont desinteressiert links liegen, um sich lieber römischen Wein- und Käsespezialitäten zu widmen. Rezepte laden zum Nachkochen ein. Doch Ortheils Pasticcio wirkt teilweise allzu eitel und kulinarisch aufgebrelzt.

Weniger selbstverliebt, dafür umso erhellender liest sich Birgit Haustedts *Literarischer Reisebegleiter Rom* aus dem Insel-Taschenbuchverlag, der dem Buch – und das ist unverzeihlich – kein Register gegönnt hat. Die Herausgeberin reiht feine Miniaturen über einzelne Kirchen, Straßen oder Statuen zu fünfzehn Spaziergängen, immer in Begleitung literarischer Gewährsleute, aber auch mit eigenem kritischen und wachen Blick. Während Fontane genervt von der Überfülle christlicher Ikonographie die Kirche Santa Maria Maggiore verließ, versuchte sich Sigmund Freud als Kunstinterpret vor Michelangelos Moses. Die beiden Eigenbrötler Thomas und Heinrich Mann nisteten sich unweit des Pantheons in einer kargen Wohnung ein und gingen nur zu den Mahlzeiten aus. Und Ingeborg Bachmann meinte: „Ich möchte alle Autos einzeln hochheben und in den Tiber versenken.“ Was Charles Dickens, Karl Philipp Moritz, Harry Mulisch, Stendhal oder Gregorovius schilderten, nutzt Hauschild, um unseren Blick zu schärfen und gegen stereotype Sichtweisen zu immunisieren. Ein wunderbares Buch, das neugierig macht auf viele noch ungelesene Rom-Texte, -Romane und -Erzählungen.

Wer sich dem Römer Marco Lodoli anschließt, kommt in den Genuss von erfrischend unmittelbaren und zugleich poetischen Miniaturen. Seine kunstvoll verschlungenen Sätze haben bei den Übersetzern sicher für so manchen Stoßseufzer gesorgt. Man staunt, dass solche Prosa heutzutage noch in einer Tageszeitung ihren Platz haben kann, doch Lodolis Kolumnen sind zuerst in *La Repubblica* erschienen. Das zweite Auswahlbändchen liegt nun auch als deutsches Taschenbuch vor. Man muss die manchmal recht abgelegenen Schauplätze der *Spaziergänge in Rom* gar nicht gleich selbst aufsuchen, schon über sie zu lesen, versetzt einen in genau die richtige,

entspannt-neugierige Geistesverfassung, um auf eigene Faust eine Entdeckungstour zu unternehmen.

Denn das ist schließlich der Sinn jedes Rom-Städteführers, wie schon Karl Baedeker erkannte. Sein unübertroffen detail-scharfes Reisehandbuch *Mittelitalien und Rom* hatte bereits 1866 die Absicht, dem Reisenden „behülflich zu sein, auf eigenen Füßen zu stehen, ihn frei zu machen, und ihn so zu befähigen, mit frischem Herzen und offenen Augen alle Eindrücke in sich aufzunehmen“. //

Zum Weiterlesen:

Steffen Bogen und Felix Thürlmann, **Rom – Eine Stadt in Karten von der Antike bis heute**. Primus Verlag, Darmstadt 2009, 232 Seiten, 39,90 Euro

Christoph Höcker, **Reclams Stadtführer Kunst und Architektur Rom**. Stuttgart 2008. 307 Seiten, 7,80 Euro

Philip Matyszak, **Rom für 5 Denar am Tag. Ein Reiseführer in die Antike**. Sanssouci Verlag, München 2008. 176 Seiten, 14,90 Euro

Karl-Wilhelm Weeber, **Ganz Rom in 7 Tagen. Ein Zeitreiseführer in die Antike**. Primus Verlag, Darmstadt 2008. 176 Seiten, 16,90 Euro

Ray Laurence, **Reiseführer in die Welt der Antike: Das Alte Rom. Rom und Umgebung im Jahre 300 n. Chr.** Theiss, Stuttgart 2010. 160 Seiten, 16,90 Euro

Alberto Angela, **Ein Tag im Alten Rom. Alltägliche, geheimnisvolle und verblüffende Tatsachen**. Riemann, München 2009. 416 Seiten, 19 Euro

Hanns-Josef Ortheil, **Rom: Eine Ekstase**. Sanssouci Verlag, München 2009. 157 Seiten, 14,90 Euro

Birgit Haustedt, **Rom. Ein Reisebegleiter**. Insel Verlag, Frankfurt a. M. 2008. 200 Seiten, 12 Euro

Marco Lodoli, **Spaziergänge in Rom**. Insel Verlag, Frankfurt a. M. 2009, 102 Seiten, 6 Euro

Hilfreich für die Vorbereitung jeder Romreise und voller aktueller Tipps ist die private Website: www.roma-antiqua.de.

Elke Linda Buchholz, Jahrgang 1966, lebt und arbeitet als freie Autorin, Journalistin und Kunsthistorikerin in Berlin. Zuletzt erschien von ihr zusammen mit Michael Bienert *Stille Winkel in Potsdam* bei Ellert & Richter.

„Was auch passiert, es lässt sich erzählen“

Sechzehn Funk-Erzählungen zum Nachlesen in einem Buch

Von Kirsten Claudia Voigt

„Was auch passiert, es lässt sich erzählen.“ Das steht am Ende von Hugo Loetschers letzter Erzählung „Die Brücke“. Diese „Heimatgeschichte“, so der Untertitel, handelt von einer grotesken Unternehmung, dem Bau einer Brücke, die zwei kleine Orte verbinden soll. Einigkeit herrschte über den Sinn dieser historischen Tat, uneins waren die Gemeinden über die ästhetischen Vorzeichen, unter denen dies zu geschehen habe: Holz-Befürworter und Beton-Apologeten treffen sich schließlich auf bizarre Weise in der Mitte, wo Folklore und Modernität in einem scharfen Kontrast aufeinanderprallen – postmodern, wie jemand rettend beschönigt –, „dort, wo ein Bogen in der Luft abbrach, und ein Dach willkürlich aufhörte“. Ebendort lassen sich die Touristen aus aller Welt am liebsten fotografieren, an der „hässlichsten Brücke weit und breit“. Und das geht am besten vom Fluss aus, auf dem die Fährmänner nun doch noch ihr Brot verdienen können, die Transfer-Männer, denen man nicht trauen kann, die als die Spezialisten alles erzählen können, das Phantastische, das Unmögliche und das Wahre.

Nachdem Hugo Loetscher diesen Text geschrieben hatte, der vor allem eine Geschichte über das Erzählen ist, mit Witz, der leise schmunzeln lässt, aber auch mit der jetzt nicht mehr zu überlesenden Erwähnung jenes Fährmanns, der die letzte Überfahrt bewerkstelligt, verabschiedete er sich zu einer Herzoperation ins Krankenhaus, wo er am 18. August 2009 starb. Die Ausstrahlung am vergangenen Ostermontag durfte er nicht mehr erleben.

Viele Anspielungen in dieser Geschichte reflektieren das Medium, für das sie entstand, und Loetschers Diktum „Was auch passiert, es lässt sich erzählen“, könnte ein schönes Motto für das gesamte Projekt abgeben, das Gerwig Epkes, Literaturredakteur bei SWR 2, initiiert hat und redaktionell betreut. Seit etwa drei Jahren sendet der Südwestrundfunk in seinem zweiten Radioprogramm an Feiertagen eine eigens für den Sender entstandene Erzählung. Dies ist einmalig in der deutschen Rundfunklandschaft, höchst verdienstvoll und gewissermaßen typisch für den SWR und seine Geschichte. Unter dem Titel „Schön zu hören – Satzschippen aus dem Radio“ ist nun bei Weissbooks eine lesenswerte Auswahl aus den bislang gesendeten Texten erschienen; „Satzschippen“ bedeutet für Epkes das allmähliche Anhäufen von Sätzen, aus denen sich nach und nach eine Erzählung, ein gebautes Kunstwerk ergibt. Kein anderes Verfahren wird hier als Methode vorgegeben, kein Thema diktiert. Manchmal greifen die Schriftsteller jedoch auf einen kalendarischen Anlass als Inspirationsquelle zurück: Franz Hohler zum Beispiel schrieb seine leise, unheimliche, phantastische Geschichte ganz offensichtlich für den Dreikönigstag, er lässt darin einen vierten König auftreten, geheimnisvoll, stumm und als segensreich rettenden Samariter.

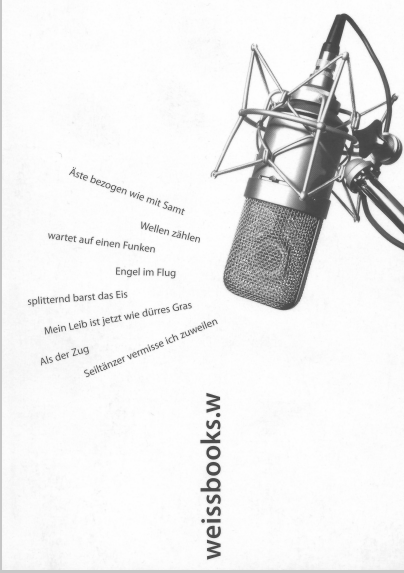
„Eine Erzählung schreiben ist mit das Schwierigste!“, meint Epkes in seinem Vorwort als Herausgeber und lobt im Gespräch, als Radio-Mann ein Freund der Kürze, dass man in einer Erzählung ein Stück Leben von den Autorinnen und

Autoren als Ganzes präsentiert bekommt, das geht ohne großen Aufwand, anders als beim Hörspiel: Eine Stimme – eine Geschichte. „So zeigen sie ihre Welten und wir staunen, bängen mit, sind erleichtert, machen Erfahrungen.“ Tatsächlich ist die kurze Erzählung radio-kompatibel, sie bietet gerade genug Stoff fürs Kopf-Kino, von dem SWR 2-Programschef Johannes Weiß schreibt: „Die faszinierendsten Bilder liefert keine Kamera, sondern die menschliche Phantasie.“

Judith Kuckart und Kristof Magnusson, die hier ebenfalls mit Erzählungen vertreten sind, arbeiten gelegentlich auch als Autoren von Features oder Essays für den SWR, der innerhalb der ARD durch sein reichhaltiges literaturkritisches Programm hervorsticht: Täglich gibt es eine Buchkritik, Dienstag abends ein Feature oder die SWR-Bestenliste, das Forum Buch und „Fortsetzung folgt“ – wer sich literarisch auf dem Laufenden halten will, ist mit dem Angebot aus dem Südwesten profund bedient. Außerdem glänzt der Sender neuerdings mit der Sendung „LiteraturEN“ (immer am letzten Dienstag im Monat um 22.05 Uhr), in der auch zwei literarische Novitäten exklusiv ausgestrahlt werden: Judith Kuckart ist hier regelmäßig mit „Kuckarts Kolumne“ zu hören und Gerwig Epkes präsentiert einen literarischen „Gruß aus der Küche“, also das Neueste – noch dampfend, nicht aufgewärmt – aus der Werkstatt, Ausschnitte aus Prosa-Projekten oder hier und da ein Gedicht. Mit dem Hör-Conrady hat der SWR übrigens ebenfalls etwas Bahnbrechendes geleistet, mittlerweile wurde diesem Projekt als einzigem Hörbuch der Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik 2009 verliehen.

Alle Autorinnen und Autoren, die für die Satzschippen-Reihe als Kurzstreckenläufer angetreten sind, gehen locker, manche mit Bravour über die etwa fünfundzwanzig Radio-Minuten und packen verdichtet individuelles Leben, manche Überraschung, mitunter nicht wenig Geschichte in diese Geschichten hinein. Bruno Preisendörfer zum Beispiel komprimiert zwei Leben, das einer Krebskranken und ihres Bruders, der stellvertretend für sie einen Traum verwirklicht, den Bunjee-Jumping-Sprung von einer Brücke in die Schlucht des Sambesi; auch Kristof Magnusson widmet sich einer Geschwister-Geschichte – die im Augenblick hoch im Kurs zu stehen scheinen –, jedoch hält der Erzähler sein Leben ziemlich bedeckt, während das der suchtkranken Schwester aufgerollt wird: Man bekommt den Eindruck, dass er im Grunde vor ihr und ihren Problemen auf der Flucht ist und hofft, sie nie wieder zu sehen. Alex Capus erzählt von einem Versuch, als Jugendlicher in den 1980er Jahren nach Dänemark auszubüchsen, Jenny Erpenbeck berichtet von der überlebensnotwendigen

Schön zu hören
Satzschippen aus dem Radio



Flucht einer jüdischen Mutter aus Nazi-Deutschland und dies karg und treffend, in einem atemberaubenden Erzähltempo, dem es dennoch nicht an Bilderreichtum und Poesie mangelt. Und wie es ihre Stärke ist, rafft sie mit einem späten Blick auf das Deutschland der Nachwendezeit auch noch ein gutes halbes Jahrhundert deutscher Geschichte zusammen. Auch Hanns-Josef Ortheil lässt anhand von Fotografie-Beschreibungen einige Jahrzehnte Revue passieren, nüchtern, wissend und kommentierend.

Neben arrivierten Namen stehen Entdeckungen und so fördert der Sender wirklich Talente, wie die 1982 in Freiburg geborene Autorin Marie Wolters, die bisher vor allem in Literaturzeitschriften veröffentlichte und heute in Berlin lebt. Ihr Text „Antoine“, einer der eindrucksvollsten des Bandes, erzählt in der Ich-Form von einer Frau, deren Ehemann, ein alter Schauspieler, am frühen Morgen gestorben ist. Sie lässt sich durch die Stadt treiben, ziellos und verstört. Ihr begegnen eigene Erinnerungen, Menschen, Schicksale und schließlich die Erkenntnis, dass man den anderen nicht kennen kann, nicht nach fünfzig Jahren Ehe, nicht einmal, wenn man sein Tagebuch gelesen und ihn beim Sterben begleitet hat. Eine Auszeichnung für die junge Autorin war es, dass Maria Becker ihre Erzählung für den Funk gelesen hat.

Bei Loetscher heißt es: „Die Fährmänner wussten mehr, als was im Radio zu hören oder in der Zeitung zu lesen war.“ Aber auch die Reisenden haben ihre unerhörten Geschichten, wie „die frau auf der fähre“, mit der der Band endet: Darin erzählt eine „große Frau im kurzen Kleid“, „mit offenem Haar“, mit „nackten, langen, vollschlanken Beinen“, einem Mitreisenden von Lust und Sinnlichkeit, in einer exhibitionistischen Suada, die dem männlichen Objekt ihrer Begierde in seiner obsessiven Zielstrebigkeit eher Furcht als Verlangen einflößen dürfte. Said hat diesen autoerotischen Monolog jedoch sprachlich und dramaturgisch so eskalierend angelegt, dass er eine Verführung zum Lesen ist – wenn nicht gleich zum Reinhören in die Reihe „Erzählung“, an Feiertagen ab 10.03 Uhr auf SWR 2. Da häuft sich Neues an für einen nächsten Band zum Nachlesen. //

Zum Weiterlesen:

Gerwig Epkes (Hrsg.), **Schön zu hören. Satzschippen aus dem Radio**. weissbooks.w, Frankfurt a. M. 2009, 285 Seiten, 15 Euro

Zum Weiterhören:

1. Mai: **Franziska Gerstenberg**, ein Text im SWR-Schwerpunkt Gerechtigkeit; 24. Mai / Pfingstmontag: **Franz Dobler**, Der große Dank im Krankenhaus; 3. Juni / Fronleichnam: **Finn Ole Heinrich**, Du drehst den Kopf, ich drehe den Kopf. Jeweils um 10.03 Uhr.

Kirsten Claudia Voigt leitete nach dem Studium der Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte und Philosophie von 1991 bis 1999 das Feuilleton des *Badischen Tagblatt* in Baden-Baden. Seither ist sie Lehrbeauftragte an der Universität Karlsruhe (KIT) und wissenschaftliche Angestellte an der dortigen Staatlichen Kunsthalle, seit 1996 Mitglied der Jury der SWR-„Bestenliste“.

Auf ein Ohr – drei neue Hörbücher

F.C. Delius liest selbst seinen Roman *Die Frau, für die ich den Computer erfand*. Protagonist und monologisierender Erzähler zugleich ist Konrad Zuse, der Erfinder des Computers. Das ist kein Einfall des Autors: Die erste digitale Rechenmaschine wurde tatsächlich von ihm in Berlin entwickelt und vor den Nazis versteckt. Diese Geschichte ist an sich schon unglaublich, was Delius daraus macht, reicht weit über das Historische hinaus. Er zeichnet Zuse als einen verschrobenen, eigentlich beziehungsunfähigen wissenschaftlichen Sonderling, dem es am Ende aber wirklich gelingt, seine geheim gehaltenen Pläne umzusetzen. Viele Jahrzehnte später, 1994, erzählt der alte Konrad Zuse sein Leben einem jungen Journalisten, dessen Aufzeichnungen den Roman abgeben. Es ist Delius' sprödem Humor (in Text und Vortragsweise) zu verdanken, dass zweierlei deutlich wird: Die Umstände der Erfindung des Computers verlangten eine großartige Ingenieursleistung, den Erbauer machte diese dennoch nicht automatisch zu dem besonderen Menschen, als der er sich selbst gern sieht. Auch wenn es der erzählende alte Mann immer wieder suggeriert, faustische Größe muss ihm verwehrt bleiben – daran ändern auch vierzehn Ehrendoktorhüte nichts.

Mit einer Überraschung wartet die Stadt Nürtingen auf: Sie veröffentlicht im Rahmen einer Hölderlin-Veranstaltungsreihe eine CD von Peter Härtling, auf der dieser Passagen aus seinem *Hölderlin*-Roman sowie einige von dessen Gedichten vorliest. Das ist in gewisser Weise das Gegenstück zu Delius' Produktion: hier ist nichts nüchtern, spröde oder analytisch. Mit viel Emphase, Zuneigung und persönlichem Verwandtschaftsgefühl nähert sich Härtling dem geschätzten Kollegen. Man mag dies mögen oder auch nicht, übrig bleibt in jedem Fall das Porträt eines Dichters, dessen Werk sich offensichtlich zu lesen lohnt, weil es von unerhörter Schönheit und verblüffender Aktualität ist. Ganz nebenbei kann man der Härtling-schen Vorgehensweise entnehmen, dass es keines Spezialistentums bedarf, um sich mit großer Literatur zu beschäftigen.

Stephan Thomes *Grenzgang* gilt als das Debüt des Jahres 2009. Jetzt legt das Stuttgarter Label Griot das Hörbuch dazu vor, gelesen von Nina Hoger und Matthias Brandt. Zugegeben, der Roman ist so vortrefflich, dass man sich regelrecht Mühe geben müsste, ihn zu ruinieren. Aber die Trennung in eine Frauen- und eine Männerstimme verschafft zusätzliche Möglichkeiten der Akzentuierung für die Protagonisten, die konsequent und gekonnt genutzt werden. Hoger verleiht Kerstin Werner eine passende Gereiztheit und zeigt dennoch, wie groß die Not in einem „kleinen“ Leben sein kann. Brandt wiederum stellt Thomas Weidmann als dermaßen entschlossenfähig dar, dass dahinter tiefe Trauer über ein verpasstes Leben sichtbar wird. Leider beinhaltet das exklusiv gestaltete Hörbuch nur eine gekürzte Lesung. Der Story tut es keinen Abbruch, denn ein Genuss ist es sogar für alle, die das Buch schon gelesen haben. PP

Zum Weiterhören:

Die Frau, für die ich den Computer erfand. 3 CDs, gelesen von F.C. Delius, Hörkunst bei Kunstmann, 19,90 Euro

Härtling liest seinen Hölderlin. 1 CD, Kulturamt der Stadt Nürtingen/Diderot Verlag, 13,90 Euro

Stephan Thome, Grenzgang. 6 CDs, gelesen von Nina Hoger und Matthias Brandt, Griot Hörbuch-Verlag GmbH, 29,80 Euro

Hommage an Max Herrmann

Vom 1. Februar 1939 bis zum 15. November 1942 wurden von der „Hauptabteilung Umsiedlung“ der Dienststelle Speer 23 765 jüdische Wohnungen in Berlin registriert. Vor zweien dieser Wohnungen im Stadtteil Charlottenburg sind im November 2008 in den Gehweg Stolpersteine eingelassen worden: in der Augsburgers Straße 42 für Max und Helene Herrmann, in der nahen Eislebener Straße 9 für Helenes Schwester Käte Finder, bei der die Herrmanns seit 1939 wohnten.

Max Herrmann lehrte seit 1891 an der Universität Deutsche Philologie und neuere Literaturgeschichte. Unvergesslich, heißt es, seien seine Übungen über Lessings *Hamburgische Dramaturgie* gewesen. Als „Außerordentlicher“ gründete er 1923 das weltweit erste Theaterwissenschaftliche Institut. Seine Sammlung deutscher Privat- und Manuskriptdrucke, 18 000 Titel, übergab er 1938 allerdings nicht in den Besitz der Universität, sondern der Preußischen Staatsbibliothek.

Warum?

Zurück ins Jahr 1933: Am 1. Mai richtete Max Herrmann, inzwischen ordentlicher Professor, an das Preußische Kultusministerium folgendes Schreiben: „Hierdurch spreche ich die ergebene Bitte aus, mich freundlichst noch auf kurze Zeit zu beurlauben, so lange nämlich, wie in der Universität die von der deutschen Studentenschaft erlassene Erklärung ‚Wider den undeutschen Geist‘ öffentlich aushängt. Meinem Ehrgefühl [...] widerstrebt es auf das entschiedenste, meine akademische Tätigkeit in einem Hause auszuüben, in welchem über die Angehörigen einer Gemeinschaft, zu der ich durch meine Geburt gehöre, öffentlich gesagt wird: ‚Der Jude kann nur jüdisch denken; schreibt er deutsch, dann lügt er. [...] Ich schreibe deutsch, ich denke deutsch, ich fühle deutsch und ich lüge nicht.“

Der Schreiber wurde postwendend entlassen, nach 42-jähriger Tätigkeit mit gekürztem Ruhegehalt zwangspensioniert. Die Ausgrenzung folgte, sie hatte Methode. Eine Weile durfte Max Herrmann, der unermüdlich weiterarbeitete, noch die Universitätsbibliothek benutzen, dann nur noch die Staatsbibliothek. Dann durfte er deren Lesesaal nicht mehr betreten, als „Sondervergünstigung“ [!] aber noch Bücher ausleihen. Dann gestattete man ihm nur noch, an Ort und Stelle „unten in der Ausleihe“ einige Bücher einzusehen.

„Ich erinnere mich“, berichtet seine Schülerin Ruth Mövius, „wie Max Herrmann eines Tages eben zu solcher Einsichtnahme in die Staatsbibliothek ging. Ja – er ‚ging‘ von der Eislebener Straße am Bahnhof Zoo bis Unter die Linden, denn die Benutzung von Bahnen aller Art war Juden verboten

BERLIN

Pankow (03) Jüdischer Friedhof Weißensee an der **Herbert-Baum-Straße** (Lageplan am Eingang): Z 24 an der Grenzmauer: Gedenkschrift an die Literaturwissenschaftlerin **Helene** (1877–1944, in Auschwitz verschollen) und den Theaterwissenschaftler **Max Herrmann** (1865–1942, umgekommen in Theresienstadt).



... Umweg auf Umweg mußten wir machen ... Und so kam er nach mehr als zweistündigem Weg völlig erschöpft in der Ausleihe an. Ich sehe ihn noch, tief aufatmend, in eines der Ledersofas sinken – wenige Sekunden später kam ein Beamter der Ausleihe auf ihn zu und erklärte dem Fünfundsechzigjährigen, er möchte aufstehen, als Jude habe er nicht das Recht, irgendwo im Hause der Staatsbibliothek zu sitzen. Sehr ruhig erhob sich Max Herrmann und stellte sich nun an eines der Stehpulte, um dort mit eiserner Energie etwa eine Stunde stehend zu arbeiten.“ Zuletzt verbot man ihm auch das.

Am 29. August 1942 übergab Max Herrmann Ruth Mövius „etwa sechshundert engbeschriebene Heftseiten“, sein letztes Werk: „Die Entstehung der berufsmäßigen Schauspielkunst“, am 7. September diktierte er ihr, auf der Straße stehend („denn Gasthäuser waren ihm ja unzugänglich“), dessen Einteilung. Drei Tage später, am 10. September, sah sie „im Morgengrauen, inmitten von etwa hundert jüdischen Menschen, Max Herrmann und seine Familie auf dem Anhalter Bahnhof den Zug besteigen, der nach Dresden und dann weiter nach Theresienstadt fuhr“.

Die Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin haben im Jahr 2000 einen neuen Max-Herrmann-Preis kreiert, der jährlich am 10. Mai verliehen wird, in diesem Jahr an Inge Jens. Er mahnt an jenen Tag 1933, an dem auf dem Opernplatz vor der „Kommode“, der Staatsbibliothek, die Bücher brannten – zehn Tage nach Max Herrmanns Protestbrief.

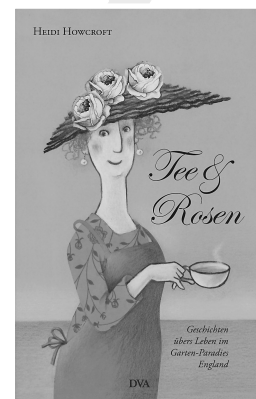
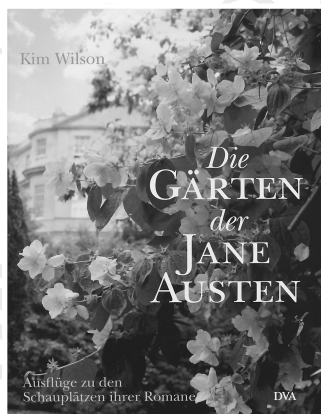
Unter den Linden 8, im Ehrenhof, halte ich mich an Brechts „Lesenden Arbeiter“ und denke da auch an den „unersättlichen Leser“ Max Herrmann. Und tue vor beiden, was Ruth Mövius für den einen vorgab: „Wir haben allen Grund, uns in Ehrfurcht vor diesem Manne zu beugen.“

Fred Oberhauser lebt als Spurensucher und Autor in St. Ingbert. Zuletzt erschien von ihm, gemeinsam mit Axel Kahrs, der *Literarische Führer Deutschland* im Insel Verlag.

Lektüretipps für Gartenfreunde

Von Irene Ferchl

Im Jahr 1947 verabredete ein Schweizer Verleger mit Colette einen profitablen Tauschhandel. Als **Gegengabe für einen Blumenstrauß** schickte die Schriftstellerin ihm regelmäßig ein Feuilleton: das Porträt einer Rose oder Lilie oder Orchidee, eine Betrachtung über die Farbe Blau bei Blüten, die subjektive Wahrnehmung von Gerüchen oder eine Erinnerung an das ländliche Wissen über Heilpflanzen; eine kleine Geschichte über das Fest der Maiglöckchen oder das Essen von „Kraut“, wie sie Blätter, Sprossen und Kresse zusammenfasst. Liebevoll und analytisch hat Colette dieses Herbarium aufbereitet – dies war auch der treffende, französische Originaltitel, als das Bändchen 1948 erschien. Sidonie-Gabrielle Colette, **Mein literarischer Garten**. Übersetzt von Waltrud Kappeler u.a. Edition Ebersbach, Berlin 2010. 110 Seiten, 14 Euro



„An einem schönen Tag im Schatten zu sitzen und ins Grüne zu schauen, ist die wunderbarste Erfrischung“ (JANE AUSTEN)

Ausflüge zu den Schauplätzen ihrer Romane verspricht der reich illustrierte Band über *Die Gärten der Jane Austen*. Auf knapp über hundert Seiten finden sich darin außerdem: die stimmungsvollsten Zitate aus ihren Werken und Büchern von Zeitgenossen, Beschreibungen der unterschiedlichsten englischen Gärten von Austens eigenem um Chawton Cottage über mehrere Herrensitze bis hin zu großen, öffentlichen Anlagen wie Hyde Park und Kensington Gardens, Schauplätze der Romanverfilmungen, Pflanzpläne für Kräuter- und Staudenbeete, Tipps für Kleider, Hüte und Blumenpflege, Rezepte für Lippenbalsam und Duftpotpourri, sowie natürlich Hinweise auf Museen und Picknickplätze. Wie in einem vollgestopften Laden ist man fasziniert und verwirrt zugleich und reist am besten selbst nach Austen-Country. Kim Wilson, **Die Gärten der Jane Austen. Ausflüge zu den Schauplätzen ihrer Romane**. Übersetzt von Maria Gurlitt-Sartori. Deutsche Verlags-Anstalt, München 2009. 114 Seiten mit zahlr. Fotos, 29,95 Euro

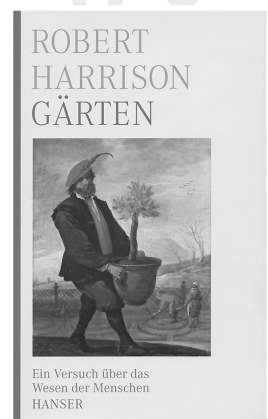
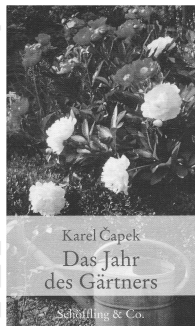
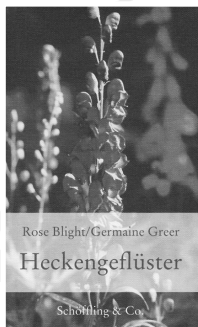
Dass sich eine Landschaftsarchitektin und Gartenjournalistin, die deutschsprachige Britin Heidi Howcroft, in das **Gartenparadies England** verlieben konnte, ist leicht nachvollziehbar. Ob aus dieser Liebe zu Land und Leuten, der Leidenschaft für Tee und Rosen unbedingt gleich ein lesenswertes Buch werden muss, schon weniger. Denn neben netten Anekdoten über ihre Umgebung, über Reisen und Bekanntschaften und schwärmerischen Beschreibungen der Pilcherlandschaft mit vielen Adjektiven liefert sie als Fußnoten Adressen für Geräte, Klamotten, Champagner, Käse und Ausflüge – ein allzu aufdringliches Produkt-Placement, das uns das Paradies doch ziemlich vergällt. Heidi Howcroft, **Tee & Rosen. Geschichten übers Leben im Garten-Paradies England**. Deutsche Verlags-Anstalt, München 2010. 239 Seiten, 14,95 Euro

Mit Tagore, Gottfried Benn und Oscar Wilde – „In Freiheit mit Blumen, Büchern und dem Mond, wer könnte da nicht glücklich sein?“ – als Gewährsmännern bringt der Schöffling Verlag nach seinem so schönen wie erfolgreichen literarischen Gartenkalender nun eine kleine Geschenkbuchreihe auf den Markt, handlich, leinengebunden und mit Lesebändchen. Drei Titel liegen vor: Die australische, in Cambridge englische Literatur lehrende Feministin Germaine Greer hat unter dem anspielungsreichen Pseudonym Rose Blight (Mehltau) Kolumnen verfasst: In „**Heckengeflüster**“ und „**Heckenschüsse**“ schreibt sie von den Problemen mit dem eigenen „Grüngürtel“ in der Londoner City, ihrem Garten und dem Versuch, ihn müllfrei zu halten, darin Kompost zu machen und sogar Salat zu ernten. Am Schluss liest man nicht einmal überrascht ein Plädoyer für Kies statt Rindenmulch und ein anderes für Grün statt Rot als Farbe der Revolution ...

Poetischer und ja, auch um einiges anspruchsvoller liest sich *Das Jahr des Gärtners* des tschechischen Schriftstellers Karel Čapek (*Der Krieg mit den Molchen*) von 1929; denn hier

Grüne Typografie macht noch kein gutes Gartenbuch und durchsichtiges Marketing noch keinen Verkaufserfolg, aber das *kleine Lexikon der Gartenirrtümer* lohnt trotz des irreführenden Titels einen zweiten Blick. Denn Michael Breckwoldt ist **ein Praktiker der seriösen Art**, seinen Ratschlägen kann man glauben, seinen Direktiven sich anvertrauen. Er weiß aus Erfahrung und durch Recherche, was der Unterschied von Geranien und Pelargonien ist, wie und wann man Bäume am besten schneidet, was es mit einer Apfel-Allergie auf sich hat, warum Rose und Lavendel nicht in ein Beet gehören etc. Seine rund sechzig, alphabetisch angeordneten Kurzkapitel hätten genauso gut, nein sogar besser, unter einer positiv formulierten Überschrift angeordnet werden können, etwa so: einleuchtende und unterhaltsam präsentierte Tipps zu den wichtigsten Fragen im Garten, beantwortet von einem ausgewiesenen Experten.

Michael Breckwoldt, **Kleines Lexikon der Gartenirrtümer**. Eichborn Verlag, Frankfurt a. M. 2010. 224 Seiten, 14,95 Euro



mischt sich in die ironische Darstellung des leidenschaftlichen Gärtners, von dem Besucher nur das hochragende Hinterteil sehen, weil er immer mal rasch was pflanzen, schneiden, umsetzen muss, eine Menge Kenntnis und ernsthafte Zuneigung zu allem, was wächst oder auch nicht so wachsen will.

Elsemarie Maletzke, Reisejournalistin und anglophile geschätzte Biografin unter anderem von Jane Austen, geht den drängenden Fragen nach, was es mit dem Hobby der Gärtnerei seit Adam auf sich hat, ob es Paare eher zusammen- oder auseinander bringt, wie **Rosen im Markgräflerland** benannt werden und Carl von Linné seine Pflanzen- und Tierarten klassifiziert hat. Da sie ebenso gern schreibt wie Texte anderer SchriftstellerInnen sammelt und herausgibt, erscheint zugleich eine kleine Anthologie mit eher exzentrischen Texten von Joris Karl Huysmans, F. W. Bernstein, Jean-Henri Fabre, Artur Miller, aber auch von Eva Demski und Paula Almquist, die hier ihre Gartentore und Teile ihrer Gärtnerherzen öffnen.

Rose Blight / Germaine Greer, **Heckengeflüster**. Übersetzt von Brigitte Walitzek; Karel Čapek, **Das Jahr des Gärtners**. Übersetzt von Marcela Euler; Elsemarie Maletzke, **Gartenglück**. Alle: Schöffling, Frankfurt a. M. 2010. 160 bzw. 176 Seiten, 14,95 Euro

Elsemarie Maletzke (Hrsg.), **Seht meinen Garten**. Unionsverlag, Zürich 2010. 140 Seiten, 9,90 Euro

Eine Art Kulturgeschichte des Gartens, jedoch mit einem selbst für dieses Genre außergewöhnlich weiten Blick, legt Robert Harrison vor, der in Kalifornien französische und italienische Literatur lehrt. Beim Umherwandern in diesem Buch begegnen einem verschiedenste Schriftsteller von Boccaccio bis Calvino, Rilke bis Borchardt und Camus sowie alle erdenklichen Arten von Gärten, reale und virtuelle, der Welt gegenüber offene oder vor ihr verschlossene, Paradies- und Obdachlosengärten, Kingscote Gardens auf dem Campus der Stanford University mit seiner rätselhaften Geschichte und Versailles als Inbegriff des Hochmuts. Sympathie hegt der Autor für den Beruf des Gärtners, der die von Sorge beherrschte Menschennatur ideal verkörpert, denn – dies zeigt zum Beispiel Karel Čapek – die Kultivierung des Erdbodens sei eine der Kultivierung des Geistes wesensgleiche Aktivität und in der Gärtnerei täten sich Welten auf. Das ist ganz praktisch zu verstehen, aber auch im Sinne eines erweiterten Wahrnehmens oder dem hoffnungsvollen Glauben an eine Zukunft, denn „das Echte, das Beste liegt immer vor uns“. Robert Harrison, **Gärten. Ein Versuch über das Wesen der Menschen**. Übersetzt von Martin Pfeiffer. C. Hanser, München 2010. 332 Seiten, 24,90 Euro

„Die moderne Türkei ist kul

Ein Porträt der Autorin und Journalistin Sibylle Thelen

Von Friederike Saskia Heinen

Die meisten Türken und Armenier erinnern sich heute noch genau an den Moment, als sie vom Tod Hrant Dinks erfuhren. Auch für Sibylle Thelen wird der 19. Januar 2007 immer ein besonderes Datum sein. An diesem Tag wurde der türkisch-armenische Intellektuelle auf offener Straße von einem 17-Jährigen erschossen. Er hatte als Chefredakteur der Wochenzeitung *Agos* in seinen Meinungsbeiträgen die Verleugnung des Völkermords an den Armeniern angeklagt. Über hunderttausend Menschen strömten zu seinem Begräbnis, um sich mit ihm und den Armeniern zu solidarisieren.

Zwischen 600 000 und 800 000 Menschen – so lauten die meisten Schätzungen – wurden 1915 getötet, manche sprechen sogar von 1,5 Millionen Opfern. Doch auf die Anerkennung dieses grausamen Teils der türkischen Geschichte zu pochen, bleibt gefährlich, auch wenn jetzt endlich, nach fast einem Jahrhundert des Verdrängens, Vergessens und schließlich Verleugnens, langsam die Aufarbeitung des Geschehens beginnt. Sibylle Thelen, Turkologin und Kennerin des Landes, beschreibt diesen heiklen und schmerzhaften Prozess in ihrem Buch *Die Armenierfrage in der Türkei*, das im Frühjahr im Wagenbach Verlag erschienen ist.

Der Mord an Dink war der Höhepunkt der Anfeindungen gegen Intellektuelle, die das kollektive Schweigen durchbrachen. Einige Monate vor seinem Tod hatte ihn ein türkisches Gericht wegen „Herabwürdigung des Türkentums“ zu sechs Monaten Haft auf Bewährung verurteilt. Er war nicht der Einzige, dem Hass entgegenschlug: Orhan Pamuk, der erste türkische Literaturnobelpreisträger, erhielt nach kritischen Äußerungen in Interviews Morddrohungen und wurde des gleichen Vergehens angeklagt, ohne verurteilt zu werden. Ebenso erging es Elif Shafak, deren Romanfiguren sich in *Der Bastard von Istanbul* über den Völkermord unterhalten.

Diese und andere mutige Menschen hat Thelen, die als Redakteurin die Wochenendbeilage der *Stuttgarter Zeitung* gestaltet, selbst in der Türkei kennen gelernt. Sie will in ihrem Buch nicht anklagen oder verurteilen; sie will über den Völkermord und seine schmerzhaft Aufarbeitung informieren.

Der Auslöser für den neuen Umgang mit dem Verbrechen war ein schmales Buch, das 2004 die türkischen Leser wachrüttelte und den Völkermord in das nationale Bewusstsein zurückbrachte, *Meine Großmutter* von Fethiye Çetin. Diese Großmutter, eine Armenierin, war 1915 von einem osmanischen Gefreiten gerettet und als Türkin aufgezogen worden. Erst Jahrzehnte später, 1975, erzählte sie ihrer Enkelin von ihrer wahren Herkunft und die Geschichte, die sie so lange verschwiegen hatte: Wie osmanische Gendarmen alle Bewohner ihres Dorfes zusammentrieben, den Männern die Kehlen durchschnitten und die Frauen mit ihren Kindern auf einen Todesmarsch nach Süden zwangen, den die wenigsten überlebten. Die meisten verhungerten oder verdursteten, starben an Epidemien oder purer Erschöpfung. Çetin war über diesen

Bericht zunächst fassungslos, dann veröffentlichte sie 2004 *Meine Großmutter*, das sich wider Erwarten zum Bestseller entwickelte – ohne Hetzkampagnen oder Anfeindungen, stattdessen waren die Leser ergriffen. Viele brachen ihr Schweigen und meldeten sich mit ähnlichen Berichten zu Wort. Im November 2009 erschien ein zweites Buch, *Torlunlar* von Çetin und Ayşe Gül Altınay: fünfundzwanzig Interviews mit den Enkeln armenischer Frauen, die das gleiche Schicksal teilen. „Ein bedrückendes Buch, aber auch eines, das zeigt, wie sich Einstellungen verändern können“, sagt Sibylle Thelen. Ein englischer und ein französischer Verlag haben Übersetzungsrechte erworben, doch eine deutsche Ausgabe wird es vermutlich nicht geben, auch der Bestseller *Meine Großmutter* ist zwar in viele Sprachen, aber nicht ins Deutsche übersetzt worden. „Rätselhaft“ wundert sich Thelen; sie wünscht sich sehr, dass dieses wichtige Schlüsselbuch übersetzt und die beginnende Aufarbeitung der Ereignisse von 1915 auch in Deutschland bemerkt wird.

Sibylle Thelen reist sehr oft in die Türkei, um für Artikel über das Land vor Ort zu recherchieren. Drei- bis viermal im Jahr steigt die 1962 geborene Stuttgarterin in das Flugzeug nach Istanbul. Anlässe gab und gibt es reichlich: der türkische Gastauftritt auf der Frankfurter Buchmesse etwa, der Nobelpreis für Orhan Pamuk und jetzt Istanbul, die europäische Kulturhauptstadt 2010. Reisen, auf denen Thelen einfach nur Freunde besucht, sind große Ausnahmen, obwohl sie solche Aufenthalte sehr genießt: „Dann habe ich einfach mal Zeit, mich in der Stadt treiben zu lassen.“

Ihr erstes Buch entstand nach solchen Recherche-Reisen: *Istanbul – Stadt unter Strom* beleuchtet das Land von verschiedenen Seiten, vor allem aber unter dem Vorzeichen des kulturellen Aufbruchs. Und Thelen weiß, wovon sie spricht. Bei ihrem ersten Besuch in der Türkei 1981 war das Land von Angst geprägt; viele Menschen waren geflohen oder saßen in den Gefängnissen der Militärdiktatur. Die Buchhandlungen waren „ein Trauerspiel“, „alles Interessante war nicht vorrätig oder verboten. Verlage standen unter starker Kontrolle“.

Dennoch: Unter dem Eindruck dieser ersten Reise nach dem Abitur und einiger Aufenthalte in anderen Ländern des Nahen Ostens schrieb sie sich in München für Politologie, Turkologie und Kommunikationswissenschaften ein. Nach dem Studium und der Ausbildung in der Deutschen Journalistenschule erkundete sie 1986/87 die Türkei ein Jahr lang als Journalistin. Damals war Turgut Özal, der erste frei gewählte Ministerpräsident des Landes, seit drei Jahren im Amt. Der Schock des Militärputschs von 1980 und die Repressionen der Diktatur wirkten zwar noch nach. „Doch es war als ob ein Fenster im Land geöffnet worden sei“, schreibt Thelen. Sie hatte genug Muße, viel zu reisen, und wohnte immer wieder bei anderen Leuten zur Untermiete, hat schöne Erinnerungen, an die sie gerne zurückdenkt: „Ich habe mich hinterher oft gefragt, warum ich überhaupt zurückgekommen bin“, sagt sie mit einem Augenzwinkern.

turell superspannend“

Porträt

Porträt



Heute ist das Land kaum wiederzuerkennen. Mit Wohlstand und Konsum sind auch die Bedürfnisse der Menschen immer individueller und verfeinerter geworden. Türkische Buchhandlungen bieten ein vielfältiges Angebot. Die Musikszene ist kaum noch zu überblicken. Künstler, Kreative und andere Intellektuelle schöpfen ihre Themen aus den ungelösten Identitätsfragen, aus dem scheinbaren Widerspruch von Tradition und Fortschritt und aus der unaufgearbeiteten Vergangenheit ihres Staates. In Istanbul leben auffallend viele Kulturschaffende, findet Thelen. Neben Shafak, Pamuk und Dink ist sie Filmemachern begegnet, die mit ihren Filmen an die osmanische Tradition der Satire anknüpfen, sich aber auch an die schmerzhaften Themen der Vergangenheit annähern, einer kurdischen Sängerin, die in ihrer Sprache singt und damit ihre Tradition bewahrt, einem Museumschef, einer TV-Moderatorin und vielen anderen. Sie alle gestalten den gesellschaftlichen Wandel mit – und das macht die Lektüre von *Istanbul – eine Stadt unter Strom* so spannend.

Der kulturelle Wandel blieb in Deutschland zunächst unbemerkt. Dabei macht der große Anteil türkischer Einwanderer das Thema eigentlich auch hier allgegenwärtig. Doch Thelen sieht eine Entwicklung: Inzwischen sei immerhin – anders als noch vor fünf Jahren – in den deutschen Feuilletons angekommen, dass die moderne Türkei kulturell „superspannend“ ist: „Ich freue mich natürlich, dass ich mit meinen Büchern auch ein bisschen dazu beitragen kann.“ //



Am 19. Mai ist Sibylle Thelen in der Stadtbücherei Stuttgart zu Gast. Sie diskutiert gemeinsam mit Pfarrer Diradur Sardaryan von der Armenischen Gemeinde Baden-Württemberg und dem Filmemacher Osman Okkan, dem Initiator des Kulturforums Türkei Deutschland in Köln, über die Bedeutung dieser schwierigen, tabuisierten

Vergangenheit für die Türkei und über die Schwierigkeiten des Dialogs. Karl-Heinz Meier-Braun, Leiter der Redaktion SWR-International, moderiert.

Zum Weiterlesen:

Sibylle Thelen, **Istanbul – Stadt unter Strom**. Herder, Freiburg 2008 (nur antiquarisch)

Sibylle Thelen, **Die Armenierfrage in der Türkei**. Wagenbach, Berlin 2010. 96 Seiten, 9,90 Euro

Fethiye Çetin, **My grandmother – A memoir**. Verso Books, London, New York 2008. 116 Seiten, 21,95 Dollar

Friederike Saskia Heinen, Jahrgang 1976, hat Klassische Archäologie, Alte Geschichte und Assyriologie in Köln und Heidelberg studiert. Sie lebt zur Zeit in Pliezhausen am Rand der Schwäbischen Alb und arbeitet als freie Journalistin, Texterin und Buchhändlerin.

Schlemihl im Krieg

Adelbert von Chamissos Erzählung *Peter Schlemihls wundersame Geschichte* und Ernst Ludwig Kirchners Farbholzschnitte – vereint in einem Buch

Von Michael Bienert Im Frühjahr 1813 geriet der Dichter Adelbert von Chamisso wieder zwischen alle Fronten. Der Sohn eines französischen Grafen, der vor der Revolution nach Preußen geflohen war, hatte als Offizier in der preußischen Armee gedient und seinen Dienst nach der Niederlage gegen Napoleons Truppen im Jahr 1806 quittiert. Ruhelose Wanderjahre zwischen Deutschland und Frankreich folgten, bis Chamisso im Oktober 1812 an der neu gegründeten Berliner Universität begann, Naturwissenschaften und Medizin zu studieren. Um diese Zeit zogen die armseligen Reste von Napoleons Großer Armee nach dem gescheiterten Russlandfeldzug westwärts nach Hause, ein halbes Jahr später räumten die französischen Besatzungssoldaten Berlin. Unter den Studenten brach patriotische Hochstimmung aus, viele meldeten sich freiwillig zur preußischen Armee, um Napoleons Herrschaft über Europa endgültig zu beseitigen. Chamissos Berliner Freunde fürchteten, er könne ein Opfer antifranzösischer Ausschreitungen werden und versteckten ihn auf dem abgelegenen Landgut Kunersdorf im Oderbruch. Dort schrieb Chamisso seine berühmte Geschichte von *Peter Schlemihl*, der durch den Verlust seines Schattens in eine ähnlich prekäre Außenseiterrolle gerät, wie der Autor sie oft erlebt hatte.

Die Erzählung erschien 1814. Hundert Jahre später wurde in Preußen erneut gegen Frankreich mobil gemacht. Wer beim Ausbruch des Ersten Weltkriegs nicht mitjubelte, fand sich in der Außenseiterrolle eines Schlemihl wieder. Um einer späteren Einberufung zum Landsturm zuvor zu kommen, meldeten sich auch Kriegsgegner zum Militärdienst. „Unfreiwillig freiwillig“ ließ sich der „Brücke“-Maler und Zeichner Ernst Ludwig Kirchner 1915 zum Fahrer bei der berittenen Feldartillerie ausbilden. Doch schon nach wenigen Monaten bei der Armee war er nervlich so zerrüttet, dass man ihn als „dienstuntauglich“ ziehen ließ. Die Zeit bis Kriegsende verbrachte der Künstler in Sanatorien.

Während seiner Militärzeit hat Kirchner einen Grafikzyklus zu Chamissos *Peter Schlemihl* geschaffen. Die Bilderfolge als



Buchillustration zu bezeichnen, liegt nah, führt jedoch in die Irre, denn kein Verlag hat sie in Auftrag gegeben. Das erste Blatt mit dem Buchtitel zeigt einen hageren Kopf, darauf eine dunkelblaue Soldatenmütze aus dem Ersten Weltkrieg; Kirchner selbst ist die Hauptfigur. Die folgenden sechs Szenen, in Holz geschnitten und mehrfarbig gedruckt, berühren sich nur punktuell mit dem Fortgang der Erzählung. Beim zweiten Blatt „Der Verkauf des Schattens“ hält Kirchner sich noch eng an Chamissos Schilderung: Der Gegensatz zwischen dem nobel gekleideten Schlemihl und dem armseligen Käufer zeigt das Verlangen nach sozialem Aufstieg. Eindeutig ist auch der Schauplatz, ein Park, bevölkert von Damen mit Sonnen-



schirmen und von Zylinderträgern. Aber schon das nächste Bild entkleidet „die Geliebte“ aller Attribute aus der Erzählung. Ihre rosig schwellenden Formen und der große Hut deuten weniger auf Schlemihls Mina hin als auf Kirchners Dresdner Jugendfreundin Dodo. Nackt wie die Frau steht Schlemihl später in der Einsamkeit seines Zimmers. Auf dem letzten Blatt sieht man ihn wie in einer Mehrfachbelichtung seinen Schatten jagen – vergeblich. Ein weiterer Holzschnitt, schrieb Kirchner 1919, „sollte die Lösung vorstellen, die Aussöhnung mit dem seelischen Manko, wie Schlemihl mit den Siebenmeilenstiefeln um die Welt läuft im Chamisso. Ich konnte die Gestaltung dieses Blattes bisher noch nicht finden.“

Während die Geschichte für Schlemihl glimpflich endet und Chamisso nach dem Ende der Freiheitskriege und einer mehrjährigen Weltreise als gefeierter Wissenschaftler gesellschaftlich akzeptiert wurde, blieb Kirchner für den Rest seines Lebens ein labiler Außenseiter. Die Diffamierung seines Werkes durch die Nazis und deren Kriegsvorbereitungen trieben ihn 1938 in den Selbstmord.

In der für ihr elegantes Streifendesign von der Stiftung Buchkunst ausgezeichneten Reclam Bibliothek ist jetzt eine Leseausgabe von *Peter Schlemihls wundersamer Geschichte* mit einem klugen Nachwort von Peter von Matt und Kirchners Holzschnitten samt einem Aufsatz der „Brücke“-Forscherin Anita Beloubek-Hammer erschienen. Diese Edition ermuntert dazu, das Märchen ähnlich radikal wie Kirchner zu lesen, als Zeugnis tiefer Verzweiflung. Das Buch hat einen einzigen Schönheitsfehler: Das Reihenformat ist für eine befriedigende Reproduktion der Originalblätter viel zu klein. Auf weniger als ein Zehntel der Fläche reduziert, verlieren die expressionistischen Farbholzschnitte ihre Kraft. In einer neuen Monografie über Kirchner von Lucius Grisebach sind sie etwas größer nachgedruckt und machen gleich einen stärkeren Eindruck. Der DuMont Verlag hatte zudem angekündigt, Chamissos Erzählung und die Farbholzschnitte in diesem Frühjahr ebenfalls als Buch herauszubringen, diesen Plan aber kurzfristig aufgegeben. Möglicherweise wegen der zu erwartenden Konkurrenz durch die Reclam-Ausgabe? Schade drum: Wer Chamissos Text und Kirchners Kunst gleichermaßen schätzt, muss auch in Zukunft zwei Bücher nebeneinander legen. //

Adelbert von Chamisso, **Peter Schlemihls wundersame Geschichte**. Mit den Farbholzschnitten von Ernst Ludwig Kirchner. Reclam, Stuttgart 2010. 198 Seiten, 16,95 Euro
(Die Abbildung entnehmen wir der Ausgabe, die 1980 bei Reclam Leipzig erschienen ist)

Lucius Grisebach, **Ernst Ludwig Kirchner**. DuMont, Köln 2009. 320 Seiten, 39,95 Euro

Er galt schon ein wenig als ein Schriftsteller, der sich in gewisser Weise „leergeschrieben“ hat. Kritiker warfen ihm vor, er wiederhole seine Motive, Charaktere und Plots zu oft, seine tragikomischen Helden und Antihelden ähnelten sich mehr und mehr, und vermuteten, so langsam gehe ihm wohl der Atem für seine viele hundert Seiten starken Bücher aus.

Jetzt im Mai 2010 kommt jedoch ein neuer Roman, erneut sehr umfangreich, abermals bevölkert von Männern und Frauen, die in ihren Leben große Verluste erleben, und doch: So frisch und unverbraucht ist lange kein Buch mehr von ihm gewesen. Seine Leserschaft wird begeistert sein.

Geboren wurde der Gesuchte 1942 als John Wallace Blunt jr., später nahm er den Namen seines Stiefvaters an. Er begann schon früh mit Schreiben (und Singen), was nicht einfach gewesen sein dürfte, denn er leidet an Legasthenie – diese Kombination könnte durchaus aus einem seiner Romane stammen ...

Genauso wichtig wie Schriftstellerei war ihm der Sport, vor allem das Ringen. Er empfand die beiden Tätigkeiten als verwandt: „Schreiben ist wie Ringen. Man braucht Disziplin und Technik. Man muss auf eine Geschichte zugehen wie auf einen Gegner.“

Während eines frühen Europa-Aufenthaltes las er *Die Blechtrommel*, die ihm offenbar entscheidende Impulse für die eigene Arbeit lieferte, Anregungen für lebenspralle Figuren, abenteuerliche, jedoch plausibel entwickelte Geschichten; letztlich steht der Mensch immer auf verlorenem Posten. Allerdings besitzt er viel Humor, der seine Bücher mit einem speziellen humanistischen Ton grundiert, so dass nicht nur die Romanfiguren, sondern auch die Leserschaft sich am – meist bitteren – Ende doch seltsam gestört fühlen.

Recht früh hatte sich bei ihm ein Publikumserfolg eingestellt, doch der fulminante Durchbruch gelang ihm erst 1978 mit einem autobiografisch gefärbten Roman über einen Schriftsteller und seine feministische Mutter. Danach konnte er seine Dozentenstelle in Vermont aufgeben und sich eine Existenz als freier Schriftsteller aufbauen.

Seine schillernden, bizarren Romane haben bei Produzenten immer wieder den Wunsch nach einer Verfilmung geweckt. Er wehrte sich lange dagegen, wohl wissend, dass dies grandios scheitern könnte. Erst als er ein Drehbuch selbst verfassen konnte, entstand 1999 eine gelungene Umsetzung in bewegte Bilder.

Wer ist's?

Unter den Einsendern der richtigen Lösung bis zum 4. Juni über www.literaturblatt.de oder auf einer Postkarte an die

Redaktion Literaturblatt

Burgherrenstraße 95

70469 Stuttgart

verlosen wir diesmal eine Sammlung von Erzählungen des Gesuchten, der auch ein Meister der kurzen Form ist.

In Heft 2/2010 haben wir nach Novalis, d.i. Friedrich von Hardenberg gefragt, dessen *Gesammelte Werke* das Los für M. Böckh aus Ludwigsburg bestimmt hat.



Lesen Sie?

Diesmal nachgefragt bei
Cornelia Ewigleben,
Direktorin des Landesmuseums Württemberg in Stuttgart

Was lesen Sie gerade?

Unter der Woche Zeitungen, Online-Medien, vielfältige museale Texte; am Wochenende derzeit Detlef Jena, *Katharina Pawlowna. Großfürstin von Russland, Königin von Württemberg.*

Wie finden Sie Ihre Lektüre?

Durch Tipps von Freunden oder Besprechungen in Feuilletons.

Erinnern Sie sich an Ihr erstes Leseerlebnis?

Die ersten Bücher, die mich beeindruckt haben, waren die Indianer-Erzählungen von Karl May.

Wer ist Ihr Lieblingsautor, Ihre Lieblingsautorin?

Je nach Lebensphase Franz Kafka, Samuel Beckett, Alfred Andersch, Max Frisch, Tom Sharpe.

Welches Buch würden Sie ein zweites Mal lesen?

Bücher, die mich ansprechen, lese ich nicht nur zweimal, sondern noch öfter.

Lesen Sie täglich ein Buch?

Nein, leider habe ich momentan nicht die Zeit dazu.

Welches Buch haben Sie in letzter Zeit verschenkt?

Orhan Pamuk, *Schnee*, und den Katalog zur Ausstellung „Schätze des Alten Syrien – Die Entdeckung des Königreichs Qatna“.

Gibt es ein Buch, das für Ihre Arbeit von besonderer Bedeutung war oder ist?

Ranuccio Bianchi Bandinelli, *Klassische Archäologie. Eine kritische Einführung*, 1978.

Welchem aktuellen Buch würden Sie mehr Erfolg wünschen? Warum?

Marion Gräfin Dönhoff, *Ein Leben in Briefen*, weil man an einem außergewöhnlichen Leben mit interessanten Begegnungen teilhaben kann.

Gibt es ein Buch, von dessen Lektüre Sie abraten würden? Das muss jeder für sich selber herausfinden.

Erinnern Sie sich an eine Literaturverfilmung, die Sie besonders beeindruckt hat?

Die Filme nach Umberto Eco's *Der Name der Rose* und Thomas Mann's *Tod in Venedig*.

Welches Buch haben Sie immer noch nicht gelesen?

Herta Müller, *Atemschaukel*.

AUSSTELLUNGEN MÄRZ/APRIL

Schwarze Kunst

Geheimnis, Faszination und Sinnlichkeit einer Drucktechnik. Bis 6. 6. Galerie **Albstadt**

Hermann Hesse

und die Schmetterlinge. Sonderausstellung aus Japan. Bis 27. 6. Hermann-Hesse-Museum, **Calw**

Autoren aus Baden-Württemberg und ihre Bücher

Wanderausstellung des Börsenvereins Baden-Württemberg. 17. 6. bis 30. 7. Landratsamt **Calw**

Weltbürger

Hermann Hesses übernationales und multikulturelles Denken und Wirken. Bis 30. 5.

Pflicht und Passion

Die Freundschaft zwischen Hermann Hesse und Alfred Schlenker. 15. 6. bis 26. 9. Hermann-Hesse-Höri-Museum, **Gaienhofen**

Georg Lukacs: Heidelberger Ästhetik

Ausstellung über die Heidelberger Jahre des Philosophen, 1912 bis 1918. Bis 8. 6. Museum für Literatur am Oberrhein im PrinzMaxPalais, **Karlsruhe**

„Nicht Kunst und Wissenschaft allein ...“

... Geduld will bei dem Werke sein“. Elisabeth Schwinge zeigt Kunstwerke zum Thema Fausts Hexenküche. Bis 6. 6. Faust-Museum, **Knittlingen**

Coco zu Besuch

Bilder und Geschichten um die Papageiendame im Rahmen der Ausstellung Tiere in der Kunst. Bis 6. 6. Städt. Wessenberg Galerie, **Konstanz**



175 Jahre Schillerverein

der Stadt Marbach. Bis Mitte Mai. Schillerhaus, **Marbach a. N.**

Fluxus 14

Freddy Langer, Schlafende Geister. Bis 4. 7.

Suhrkamp-Insel 1

Cortázar, Onetti, Paz. Suhrkamps großer Süden. 11. 6. bis 3. 10.

Deutscher Geist – ein amerikanischer Traum.

Jahresausstellung zum Thema Tauschen. 7. 5. bis 3. 10. Literaturmuseum der Moderne, **Marbach a. N.**

Auf Hölderlins Spuren

Sonderausstellung. 8. 5. bis 31. 7. Stadtmuseum **Nürtingen**

Sprachgitter und Hüttenfenster

Ausstellung von Gabriele Seeger zu Gedichten von Paul Celan. Bis 31. 5. Stadtbücherei **Pfaffingen**

HAP Grieshaber

Der Partisan mit der Panflöte. Bis 8. 5. Osiander, **Reutlingen**



Mensch, Tier!

Bilder über die animalische Seite des Menschen von Beate Ludwig mit Texten von Peter Frömmig. Bis 2. 6. Schriftstellerhaus, **Stuttgart**

175 Jahre Belser Verlag

Ereignisse der Verlagsgeschichte und Highlights der Produktion. Bis 22. 5. Württ. Landesbibliothek, **Stuttgart**

Biblio-Terra 2000 – 2010

Ein Kunstprojekt von Edgar Harwardt. Ab 20. 5. Stadtbücherei im Wilhelmshaus, **Stuttgart**

Josua Reichert

Drucke zur Literatur. Bis 6. 6. Galerie Andreas Henn, **Stuttgart**

Philipp Melanchthon in Tübingen

Vom Schüler der Burse zum „Lehrer Deutschlands“. Bis 18. 7. Stadtmuseum, **Tübingen**

Hölderlins Turmgedichte

Arbeiten und Skizzen von Peter Brandes. Bis 31. 5. Hölderlinturm, **Tübingen**

Und nebenan:

Grimmige Märchen

Spektakuläre Umsetzungen von Burgi Kühnemann. Bis 6. 6. Märchenmuseum, **Bad Oeynhausen**

Flucht und Vertreibung

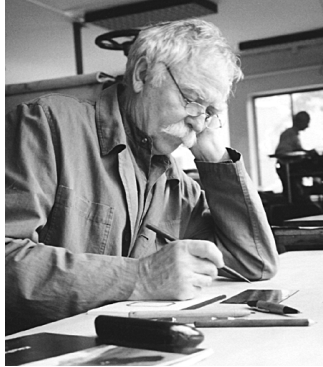
Nelly Sachs (1891 – 1970), Leben und Werk, Exil in Stockholm und späte Anerkennung durch den Literaturnobelpreis. Bis 27. 6. Jüdisches Museum, **Berlin**

Malerei trifft Lyrik

Arbeiten des Künstlerhepaares Hannelore Köhler und Günther Cremers. Bis 9. 5. Heinrich-Heine-Institut, **Düsseldorf**

Janosch in Lübeck

Zeichnungen, Entwürfe und Grafiken des Kinderbuchautors. Bis 27. 6. Günter-Grass-Haus, **Lübeck**

**Mario und der Zauberer**

Thomas Manns Erzählung und die Schatten des Faschismus. Bis 20. 6. Buddenbrookhaus, **Lübeck**

Jedes Buch ein Abenteuer

Die Illustratorin Susanne Janssen. Bis 5. 5.

Dunkel war's

Eine Nachtwanderung durch die internationale Kinderliteratur. Bis 31. 7. Internationale Jugendbibliothek, **München**

Herta Müller

Der kalte Schmuck des Lebens. Bis 20. 6. Literaturhaus, **München**

Zeitenlauf

Künstlerbücher, Buchobjekte und künstlerische Medienkombinationen aus 25 Jahren Verlagsarbeit von Alpha Presse/Orange Medien. 19. 5. bis 14. 8.

Das Hambacher Fest

und Johann Georg August Wirth. 19. 6. bis August. Pfälzische Landesbibliothek, **Speyer**

Reim und Bild

Die Autorin und Illustratorin Susanne Ehmcke. Bis 20. 6.

Der kleine Angsthase

Zum 90. Geburtstag von Elizabeth Shaw. Bis 26. 6. Museum Burg Wissem, **Troisdorf**

Österreich selbst ist nichts als eine Bühne

Thomas Bernhard und das Theater. Bis 4. 7. Theaternuseum, **Wien**

Juden, Christen und Muslime

Interkultureller Dialog in alten Schriften. 7. 5. bis 7. 11. Österreichische Nationalbibliothek, **Wien**

Der Kunschtmeier

Ein Zürcher an Goethes Seite: Johann Heinrich Meyer (1760–1832). Bis 30. 5. Museum Strauhof, **Zürich**

SWR2

Mo – Fr 7.20 und 17.50, Sa 7.20 (Wh. So 11.50)

Lauter Lyrik: Der Hör-Conrady

Sa 14.05 Uhr Musik und Literatur

Mo – Fr 14.55 Uhr Buchkritik

Mo – Fr 14.30 Uhr

Fortsetzung folgt: Bis 6. 5. „Krieg und Frieden“ von Leo N. Tolstoi, gelesen von Ulrich Noethen (48 Folgen); 7. 5. bis 12. 5. „Eine vielversprechende Karriere“ von Martha Gellhorn, gelesen von Sascha Icks; 13. 5. bis 21. 5. „Der Gewieft“ von Martha Gellhorn, gelesen von Sascha Icks; 24. 5. bis 22. 6. „Die Erfindung des Lebens“ von Hanns-Josef Ortheil, gelesen vom Autor (20 Folgen). 23. 6. bis 5. 8. „Zeiten des Aufbruchs“ von Richard Yates, gelesen von Christian Brückner (32 Folgen)

So 17.05 Uhr Forum Buch

Di 20.03 Uhr Literatur

Di 19.20 Uhr Dschungel

Jeden ersten Dienstag im Monat

22.05 Uhr SWR-Bestenliste

Jeden letzten Dienstag im Monat

22.05 Uhr Magazinsendung „LiteraturEN“

Deutschlandradio Kultur

Mo – Fr 9.33, 10.33, 11.33, 14.33, 15.33, 16.33 Uhr und **So 11.33 Uhr**

Buchkritik

Mo – Do 19.07 Uhr und **täglich 23.05** Fazit. Kultur vom Tage

Di 19.30 Uhr Literatur, Features, Reportagen, Literaturlandschaften und Autoren im Gespräch

So 12.30 Uhr Lesart / Das politische Buchmagazin

Sa 17.30 Uhr Lesung

Sa 22.30 Uhr Lesung zur Nacht / Erotikon

So 0.05 Uhr Literatur/Werkstatt

Deutschlandfunk

Mo – Fr 0.05 Uhr Fazit. Mit aktuellen Berichten

So – Fr 16.10 Uhr und **Sa 16.05 Uhr** Büchermarkt. Aus dem literarischen Leben. Jeden 1. Samstag im Monat: Kinderbücher auf dem Prüfstand. Eine Jury wählt „Die besten 7“.

Jeden Sonntag „Das Buch der Woche“

Mo – Fr 17.35 Uhr und **Sa und So 17.30 Uhr** Kultur heute

Jeden ersten Sonntag im Monat

20.30 Uhr Hörspiele und Features im „theater der keller“

Jeden letzten Samstag im Monat

20.05 Uhr Studio LCB – Literarisches Colloquium Berlin

Mo 19.15 Uhr Politische Literatur

Mi 20.30 Uhr Lesezeit

Fr 20.10 Uhr Feature – Schriftstellerporträts und Literaturgeschichte

Freies Radio für Stuttgart

Jeden ersten Sonntag im Monat
15 Uhr Büchersendung

Droste-Literaturtage
Meersburg 13.–15. Mai 2010**■ Donnerstag 13. Mai 2010, 20 Uhr**

Fürstenhäusle Meersburg

»Das verlorene Paradies«

Literatursoiree mit Johanna Wolf, umrahmt mit zeitgenössischer Musik

■ Freitag 14. Mai 2010, 19 Uhr

Klosterkeller

»Chopin. Oder die Sehnsucht«

Vortrag und Lesung von Eva Gesine Baur zu Chopins 200. Geburtstag

■ Samstag 15. Mai 2010, 15 Uhr

Altes Schloss (Burg), Renaissancesaal

Dagmar Leupold liest aus

»Die Helligkeit der Nacht«

Daniela Danz liest aus

»Pontus. Gedichte«



Eine Veranstaltungsreihe des Internationalen Bodensee-Clubs und der Stadt Meersburg, die jährlich im Mai, zu Ehren der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff stattfindet. Weitere Informationen: Kulturamt Meersburg, Tel. 07532 / 440 260 und im Internet: www.meersburg.de

Denken. Fühlen. Wissen.**Deutschlandfunk**

Baden-Baden 106,3 · Freiburg 105,1/106,3

Heidelberg 106,5 · Heilbronn 91,3

Karlsruhe 106,3 · Konstanz 100,6

Ludwigsburg 94,1 · Pforzheim 89,2

Stuttgart 96,0 · Tübingen 93,9

Ulm 103,5 · Waiblingen 96,0 und viele mehr

Deutschlandradio Kultur

Baden-Baden 107,9 · Freiburg 90,6

Heidenheim 100,8 · Heilbronn 97,3

Karlsruhe 96,6 · Konstanz 94,5

Ludwigsburg 87,9 · Pforzheim 95,2

Stuttgart 87,9 · Tübingen 87,9 · Ulm 91,5

Waiblingen 87,9 und viele mehr

DRadio Wissen

Digital über DAB, Kabel, Satellit und Internet: www.dradio.de

Weitere Informationen:
Hörerservice 0221.345-1831
oder www.dradio.de

Literatur

VERANSTALTUNGEN IM MAI/JUNI 2010

1^{sa}

ASPERG

Christian Friedrich Daniel Schubart: „... in dieser Schauergrötte, in diesem Jammerkluft“. Literaturspaziergang auf dem Hohenasperg. 15 Uhr (Anm. 07144 / 85 88 37)

STUTTGART

„Der Berg ruft“. Eine Luis-Trenker-Lesung mit Uwe-Peter Spinner. Studio Theater. 17 Uhr

STUTTGART

„Am Sonntag küsst ich Dich mündlich!“. Eine musikalisch-heitere Lesung über die große Liebe mit Angelina Haug und Kai Hartl. ABV-Zimmertheater. 20 Uhr

2^{so}

STUTTGART

„... endlich entflohen des Zimmers Gefängnis“. Literarischer Spaziergang durch den Park von Schloss Hohenheim. 15 Uhr (Anm. 07144 / 85 88 37)

STUTTGART

„Buschwerk“. Gereimtes und Unge-reimtes von Wilhelm Busch. Wortkino. 18 Uhr (Wh. 4. 5., 16 Uhr, 26. und 27. 5., 20 Uhr)

3^{mo}

FRIEDRICHSHAFEN

„Chopin oder die Sehnsucht“. Lesung mit **Eva Gesine Baur**. Kiesel im k42. 20 Uhr

HEIDELBERG

„Aus Traum und Sehnsucht ist Verzicht geworden“. Erich Kästner – Leben und Werk. Bücherstube an der Tiefburg in der PH. 20 Uhr (Anm. 06221 / 47 55 10)

KARLSRUHE

„Immer diese Stille“. Lesung mit **Harriet Köhler**. KOHI-Kulturraum. 20 Uhr (Anm. 0721 / 91 95 10)

STUTTGART

„Orlando“. Filmausschnitte und Gespräch mit Marco Goecke, Esther Dreesen und Friedemann Vogel. Moderation Joachim Kalka. Literaturhaus. 20 Uhr

4^{di}

AALEN

Literatur-Treff. Stadtbibliothek. 17 Uhr (Fs. 1. 6.)

REUTLINGEN

„Miteinander über Bücher reden“. Gesprächsrunde mit Marlis Egbers. Stadtbibliothek. 17 Uhr (Fs. 1. 6.)

ROTTWEIL

Literarische Schreibwerkstatt: Prosa und Lyrik mit Martin von Arndt. Stadtbücherei. 19 Uhr (Fs. 15. 6.)

STUTTGART

„Dein oder Mein“. Lesung mit **Adam Davies**. Stadtbücherei im Wilhelmspalais. 19.30 Uhr

STUTTGART

Günter Guben liest „Illegale Druckvorlagen“. Musikalische Umrahmung von Suny und Jean-Pierre. Stadtteilbücherei Degerloch. 19.30 Uhr

TÜBINGEN

„Freya, Iduna und Thor. Vom Charme der germanischen Göttermythen“. Buchpräsentation mit **Vera Zingsem**. Buchhandlung Osiander. 20 Uhr

5^{mi}

FELLBACH

In der Reihe Mein Österreich: **Robert Schindel** liest Essays, Prosa und Gedichte. Moderation Petra von Olschowski. Stadtbücherei. 20 Uhr

LANGENAU

„Rosenträumerei“. Vortrag von Stephanie Hauschild. Buchhandlung Mahr. 20 Uhr (Anm. 07345 / 211 84)

MÜLLHEIM

„Hebel als poetischen Aufklärer“. Vortrag von Hermann Bausinger, mit Lesung aus den „Kalendergeschichten“. Mediathek. 20 Uhr (Info 07071 / 793 69 47)

STUTTGART

„Mensch, Tier!“ Vernissage mit Beate Ludwig und **Peter Frömmig**. Schriftstellerhaus. 19.30 Uhr

TUTTLINGEN

„Sebastian Blau: Die Gedichte“. Lesung mit dem Herausgeber Rolf Schorp. Buch Greuter. 19.30 Uhr

6^{do}

BAD MERGENTHEIM

„Die Freibadclique“. Lesung und Gespräch mit **Oliver Storz**. Moderation Hartwig Behr. Deutschordensmuseum. 19.30 Uhr

FREIBURG I. B.

„Hebel als poetischer Aufklärer“. Vortrag von Hermann Bausinger. Alter Wiehre Bahnhof. 20 Uhr

GAIENHOFEN

Lesung mit Bruno Epple im Rahmen der Ausstellung „Landschaften im Licht“ von Josef Eduard Wagenblast. Hermann-Hesse-Höri-Museum. 19.30 Uhr

LAUFFEN A. N.

„Buch goes Kino – Literatur und Film“. Podiumsdiskussion über die Verfilmung von Literatur mit Andrea Maria Schenkel und Hanns Zischler. Weingärtnergenossenschaft. 20 Uhr (Anm. 07133 / 207 70)

NEUHAUSEN O. E.

Dietlinde Ellsäcker liest aus Maria Beigs „Ein Lebensweg“. Freilichtmuseum. 20 Uhr (Anm. 07461 / 926 32 05)

NÜRTINGEN

„Auf Hölderlins Spuren“. Literarische Stadtführung mit Andrea Böcherer-Baumeister und Markus Schneider. Treffpunkt Bahnhof Leonberg. 14 Uhr (Anm. 07152 / 30 99 43)

NÜRTINGEN

„Geschichten von den Olchis“. Vorlesestunde für Kinder ab 5 Jahren. Buchhandlung im Roten Haus. 16.30 Uhr

STUTTGART

„Der Vesuv – ein Sprachereignis“. Vortrag von Winfried Wehle. Stadtbücherei im Wilhelmspalais. 19.30 Uhr

STUTTGART

„Spot on! Mit einer Stuttgarter Band durch die wilden 70er Jahre“. Lesung mit Hardy Sikler. Stadtteilbücherei Bad Cannstatt. 20 Uhr

STUTTGART

Preis der Literaturhäuser 2010: Lesung mit **Thomas Kapielski**. Laudatio Frieder Butzmann. Literaturhaus. 20 Uhr

TÜBINGEN

„Die Blüte des nackten Körpers“. Liebesgedichte aus dem Alten Ägypten. Lesung mit **Raoul Schrott**. Museum. 20 Uhr

7^{fr}

LAUFFEN A. N.

„Der Wechstabenverbuchler“. Lesung mit **Mathias Jeschke** für Kinder ab 7 Jahren. Hölderlin-Gymnasium. 16 Uhr (Info 07133 / 207 70)

LAUFFEN A. N.

„Und was der Hölder meinte“. Offenes Seminar mit Jürgen Wertheimer und Céline Tobler. Museum im Klosterhof. 18.30 Uhr (Anm. 07133 / 106 16)

PFULLINGEN

„Vernetzt denken lernen“. Wie Christen und Muslime einen Dialog gestalten können. Vortrag von Karl-Josef Kuschel. Stadtbücherei. 20 Uhr

8^{sa}

BAD SCHACHEN

Lange Nacht der Literaten mit **Martin von Arndt**, **Nina Jäckle**, **Joachim Zelter** und anderen. Moderation Thomas Vogel. Villa Linderhof, 19.30 Uhr (VVK 08382 / 94 46 50)

FELLBACH

„Lange Nacht der Literatur: Kroatien“. Lesung mit **Marica Bodrožić**, **Jagoda Marinić**, **Edo Popović** und **Roman Simić**. In deutscher und kroatischer Sprache und mit Musik. Neue Kelter. 20 Uhr (Info 0711 / 585 14 34)

HORB

„Dehoam sei' und doch Jomer hao'“. Gedichte und Lieder von Sebastian Blau, vorgestellt von Bernhard Hurrn und Gina Maas. Kloster. 20.30 Uhr (Anm. 07451 / 606 58)

LAUFFEN A. N.

„Frühstück mit dem Zimmermädchen“. Lesung und Frühstück mit **Markus Orth**. Hotel Elefanten. 10 Uhr (Anm. 07133 / 207 70)

LAUFFEN A. N.

„Texthopping in Neckarnähe“ und „Strudelgegurgel“. Schillers Taucher geht baden. Von und mit **Timo Brunke**. Neckarufer am Kies. 18 und 20 Uhr (Info 07133 / 207 70)

LEONBERG

„Christian Wagner, Aus der Heimat 1“. Vorstellung der Neuauflage dieser Gedichtsammlung mit Harald Hepfer. Alte Mosterei, Warmbronn. 17 Uhr

REUTLINGEN

„Grieshaber als Literat“. Texte von HAP Grieshaber und Freunden, präsentiert von Brigitte Bausinger und Eric van der Zwaag. Buchhandlung Osiander. 17 Uhr

STUTTGART

„Hebelwulst“. Programm zu Johann Peter Hebels 250. Geburtstag. Mit Stefan Österle. Wortkino. 20 Uhr (Wh. 9. 5., 18 Uhr, 11. 5., 16 Uhr, 12. 5., 20 Uhr)

TÜBINGEN

Tübinger Kulturnacht: Veit Müller und Jürgen Sturm: „Live Lyrik & Live Music“. Buchhandlung Osiander. 18 Uhr

TÜBINGEN

Tübinger Kulturnacht: Lesung mit **Anke Laufer**, **Marcus Hamerschmitt** und **Vera Zingsem**. Stadtbücherei. 19 Uhr

TÜBINGEN

Tübinger Kulturnacht: Szenen aus „Gullivers Reisen“. Ein Abenteuer-Erzähltheatersolo. Museum. 19 Uhr

TÜBINGEN

Tübinger Kulturnacht: Rolf Schorp liest aus „Sebastian Blau: Die Gedichte“. Kreissparkasse Tübingen, Lustnauer Tor. 21 Uhr

TÜBINGEN

Tübinger Kulturnacht: „Doppelt leben. Bernward Vesper und Gudrun Ensslin. Die Tübinger Jahre“. Lesung mit **Michael Kapellen**. Landgericht. 21 Uhr

9^{so}

HAUSEN IM WIESENTAL

Neueröffnung des Hebelhauses und Lesung mit dem Hebelpreisträger 2010 Arnold Stadler. Hebelhaus. 18.30 / 20 Uhr

LAUFFEN A. N.

„Literarische Radtour“ mit Eva Ehrenfeld. Treff: Museum im Klosterhof. 10 Uhr (Anm. 07133 / 207 70)

LAUFFEN A. N.

„Peter Härtling im Gespräch“. Lesung und Gespräch mit Giovanna-Beatrice Carlesso. Stadthalle. 20 Uhr (Info 07133 / 207 70)

10^{mo}

HEILBRONN

„Meine Reben, meine Heimat, mein Leben“. Adolf Heinrich im Gespräch mit Dorothea Braun-Ribbat. Stadtbibliothek (K3). 17 Uhr

KIRCHHEIM U. T.

„Gegen Dekadenz und moralischen Verfall!“ (Feuerspruch am 10. Mai 1933) SchülerInnen lesen aus damals verbrannten Büchern. Max-Eyth-Haus. 19.30 Uhr

OFFENBURG

„Pflanzent:räume“. Lesung mit **José F. A. Oliver**. Künstlerkreis Ortenau, Galerie im Artforum. 20 Uhr

STUTTGART

„Hebels Hörkalender“. Eine Hommage. Akademie für gesprochenes Wort. 19 Uhr (Anm. 0711 / 22 10 12, Wh. 10.6.)

STUTTGART

„Die Zeitwaage“. Lesung und Gespräch mit **Lutz Seiler**. Moderation Astrid Braun. Schriftstellerhaus zu Gast in der Galerie InterART. 19.30 Uhr (Anm. 0711 / 23 35 54)

STUTTGART

„Alles über Sally“. Lesung und Gespräch mit **Arno Geiger**. Moderation Uwe Kossack. Literaturhaus. 20 Uhr

11 di

LEONBERG

Lutz Seiler liest aus seinem Oskar Loerke-Essay. Christian-Wagner-Haus, Warmbronn. 20 Uhr

LUDWIGSBURG

„Sommerbuchvorstellung“: Die besten Bücher. Schubart-Buchhandlung. 20 Uhr (Anm. 07141 / 900 37)

STUTTGART

„Meeresstille“. Lesung von **Nicol Ljubić**. Moderation Maiko Albaladejo. Literaturhaus. 20 Uhr

TÜBINGEN

„Rilke und der Buddha“. Die Geschichte eines einzigartigen Dialogs. Vortrag und Lesung mit Karl-Josef Kuschel. Museum, Obere Säle. 20 Uhr

12 mi

BAD MERGENTHEIM

„Sätze von Liebe“. **Peter Härtling** zu Gast. Mit Stefanie Goes (Tanz) und Christoph Soldan (Klavier). Theater Dörzbach. 20 Uhr (Anm. 07931 / 510 88)

BURLADINGEN

„Heidenei! Kenner Zwei!“ Literaturkabarett. Theater Lindenhof-Melchingen. 20 Uhr

KARLSRUHE

„von weit“. **Thomas Weiß** stellt seinen Gedichtband vor. Museum für Literatur am Oberrhein. 20 Uhr

LEONBERG

„Mein Freund Klaus“. Lesung mit **Peter O. Chotjewitz** und Patrik Bebelaar (Musik). Theater im Spitalhof. 19.30 Uhr

STUTTGART

„Texttanztöne“. Gedichte dreidimensional. Eine Performance. GEDOK-Galerie. 20 Uhr (Info 0711 / 29 78 12)

STUTTGART

„Der Autor im Gespräch“. **Martin Suter** zu Gast bei Wolfgang Niess. Hospitalhof. 20 Uhr

WANGEN I. A.

„Krimi-Schmaus“. Lange Kriminacht des VS mit **Ulrich Ritzel, Uta-Maria Heim, Christine Lehmann** und **Rainer Würth**. Hägeschmiede. 20 Uhr

13 do

BURLADINGEN

„Dehaom sei' ond doch Jomer hao'“. Gedichte und Lieder von Sebastian Blau. Theater Lindenhof, Melchingen. 20 Uhr

KARLSRUHE

„Der Demetriusplan oder wie sich Heiner Müller den Brechtthron erschlich“. Lesung mit Frank Raddatz. Badisches Staatstheater, Insel. 20 Uhr

MARBACH A. N.

„Es muss nicht immer Schiller sein“. Lit. Spaziergang durch Marbach. 15 Uhr (Anm. 07144 / 85 88 37)

MEERSBURG

Droste-Literaturtage: „Das verlorene Paradies“. Literatursoiree mit Lesung (Johanna Wolf) und Musik. Fürstenhäusle. 20 Uhr

WANGEN I. A.

„Worte-Kunst“. Ein Lyrikabend des VS mit **Claudia Scherer, Kristin Winter** und **Walle Sayer**. Kornhaus. 20 Uhr

14 fr

BURLADINGEN

„Heimwärts“. Stück über eine Grenzgängerin von Dietlinde Ellsäßer. Theater Lindenhof, Melchingen. 20 Uhr (Wh. 15. 5., 19 Uhr)

FRIEDRICHSHAFEN

Literaturschiff mit **Arno Geiger, Susann Pásztor** und **Patrick Roth**. Salondampfer Hohentwiel. 18 Uhr (VVK 07541 / 28 84 44)

MEERSBURG

Droste-Literaturtage: „Chopin. Oder die Sehnsucht“. Vortrag und Lesung mit **Eva Gesine Baur**. Klosterkeller. 19 Uhr

STUTTGART

„Verbrannte Bücher – verfolgte Autorinnen“. Zum Jahrestag der nationalsozialistischen Bücherverbrennung. Antiquariat Buch & Plakat. 19.30 Uhr (Anm. 0711 / 134 978 60)

STUTTGART

„Pat Garrett jagt Billy The Kid“. Ein Live-Westernhörspiel von sprech & schwefel. Kulturzentrum Merlin. 20.30 Uhr

WANGEN I. A.

„Text-Kick“. Open-Air-Performance des VS mit **Stan Lafleur**. Postplatz. 20 Uhr

15 sa

MEERSBURG

Droste-Literaturtage: Lesung mit **Dagmar Leupold** („Die Helligkeit der Nacht. Ein Journal“) und **Daniela Danz** („Pontus. Gedichte“). Alte Burg. 19 Uhr

WANGEN I. A.

„Buch-Lese“ des VS mit **Björn Kern** und **Daniel Oliver Bachmann**. Alter Friedhof. 20 Uhr

16 so

BURLADINGEN

Literarische(s) Vesper: Zellmers Gäste „Unter den Linden“. Friedemann Schmolz und Hermann Bausinger stellen „Die kleine Landesbibliothek“ vor. Theater Lindenhof, Melchingen. 17 Uhr

MARBACH A. N.

„In Frühlingschatten fand ich sie“. Internationaler Museumstag. Literaturmuseum der Moderne und Schiller-Nationalmuseum. 10 Uhr (Info 07144 / 84 81 73)

RAVENSBURG

„Die Blüte des nackten Körpers.“ Liebesgedichte aus dem alten Ägypten. Lesung mit **Raoul Schrott**. Buchhandlung RavensBuch. 11 Uhr

SPAICHINGEN

„Mein Jenseits“. Lesung mit **Martin Walser**. Einführung von Michael Felder. Pilgersaal der Claretiner auf dem Dreifaltigkeitsberg. 11 Uhr

STUTTGART

„Silberburg und Sonnenschlössle“. Literarischer Spaziergang auf der Karlshöhe. 15 Uhr (Anm. 07144 / 85 88 37)

WANGEN I. A.

Litera-Frühstück: **Rainer Wochele** liest aus „Der General und der Clown“. Weberzunfthaus. 11 Uhr

17 mo

CALW

„AbenteuerLeseLand“. Vorlese- und Erzählstunde für Kinder ab dem Schulalter. Stadtbibliothek. 15 Uhr (Fs. 29. 6.)

MURRHARDT

Vorlesestunde für Kinder ab 8 Jahren. Stadtbücherei. 15 Uhr (Fs. 21. 6.)

STUTTGART

„Fahrtenschreiber“. Buchvorstellung mit **José F. A. Oliver** und Wilfried Kirner (Musik). Literaturhaus. 20 Uhr

18 di

BAD MERGENTHEIM

Lesung und Gespräch mit **Galsan Tschinag**. Buchhandlung Moritz und Lux. 20 Uhr (Anm. 07931 / 510 88)

KARLSRUHE

„Der Jesus vom Sexshop“. Lesung mit **Helge Timmerberg**. Jubez. 20 Uhr

LANGENAU

„Die Kuh, der Bock, seine Geiß und ihr Liebhaber“. Tiere im Hausgebrauch. Lesung mit **Barbara Frischmuth**. Pflughofsaal. 20 Uhr (Anm. 07345 / 211 84)

LUDWIGSBURG

„Am Anfang war die Nacht Musik“. Lesung mit **Alissa Walser**. Stadtbibliothek. 20 Uhr

SINDELFINGEN

„Rom, Sixtina“. Lesung mit **Thomas Vogel**. Buchhandlung Röhm. 19.30 Uhr (Anm. 07031 / 86 23 33)

19 mi

SCHWÄBISCH HALL

„Sophie Scholl“. Lesung mit **Barbara Beuys**. Buchhandlung Osiander. 19.30 Uhr

EBERBACH

„Neckargeschichten“. Lesung mit den Herausgebern **Thomas Vogel** und **Heike Frank-Ostarhild**. Stadtbibliothek. 19.30 Uhr

FELLBACH

„Diesseits und jenseits von Ohnehin“. Lesung und Gespräch mit **Doron Rabinovici**. Stadtbücherei. 20 Uhr

FREIBURG I. B.

363. Litera-Tour: **Arno Geiger** liest aus „Alles über Sally“. Theater. 20 Uhr

MURRHARDT

Vorlesestunde für Kinder ab 5 Jahren. Stadtbücherei. 15 Uhr (Fs. 23. 6.)

ROTTWEIL

Lesung mit dem Kinder- und Jugendbuchautor **Frank M. Reifenberg**. Stadtbücherei. 10 Uhr

ROTTWEIL

„Schreibspuren“. Preisverleihung des Literaturwettbewerbs. Zimmertheater. 18 Uhr

STUTTGART

Rudolf Guckelsberger liest Eichendorffs „Aus dem Leben eines Taugenichts“. Hegel-Haus. 19.30 Uhr

STUTTGART

„Die Armenierfrage in der Türkei“. Lesung und Diskussion von und mit **Sibylle Thelen**. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 20 Uhr

STUTTGART

„Pier Paolo Pasolini – Dunckler Enthusiasmus“. Lesung und Gespräch mit Übersetzer Christian Filips und Editor Urs Engeler. Literaturhaus. 20 Uhr

20 do

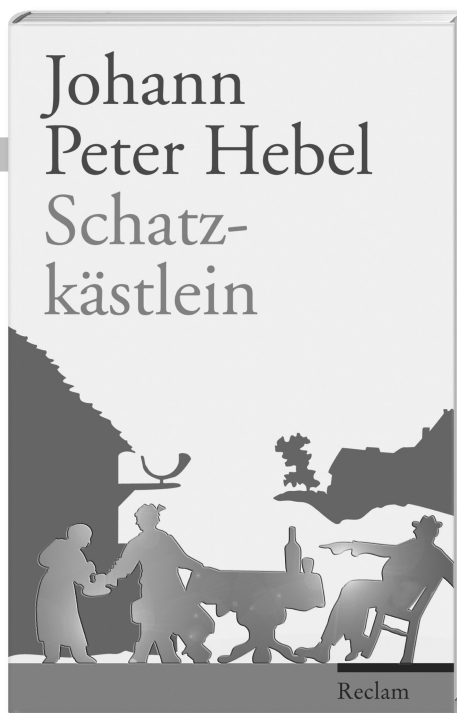
BADEN-BADEN

„Cercle de conversation française“. Gartenhaus der Stadtbibliothek. 17.30 Uhr (Fs. 14-täglich)

HÖFEN

„Phönix Tochter – Die Hoffnung war mein Weg“. Lesung mit **Isabelle Müller**. Ev. Gemeindehaus. 15 Uhr

Zu Johann Peter Hebels 250. Geburtstag



Kannitverstan, Das Mittagessen im Hof und Unverhofftes Wiedersehen heißen die berühmtesten Geschichten aus Johann Peter Hebels *Schatzkästlein des Rheinischen Hausfreundes* (1811). Zu Hebels 250. Geburtstag am 10. Mai 2010 gibt es nun eine Auswahl dieser kurzen Geschichten voller Menschenkenntnis, Humor und Lebensklugheit als schönes Geschenkbandchen.

Johann Peter Hebel: Schatzkästlein

Hrsg.: Richard Müller-Schmitt
79 S. · HC 10746 · € (D) 6,90
Gebunden mit Schutzumschlag

www.reclam.de

Reclam

Viel mehr als
Klassiker in Gelb.

VERANSTALTUNGEN

DORNSTETTEN

„Laufende Gedanken“. Lesung mit **Dieter Baumann**. Zehntscheuer. 20 Uhr (VVK 07443 / 96 20 30)

GOTTLIEBEN (CH)

„Herr Adamson“. Lesung mit **Urs Widmer**. Bodman-Literaturhaus. 20 Uhr

KIRCHHEIM U. T.

„Der singende Fels“ Lesung und Gespräch mit **Galsan Tschinag**. Tibet.-buddh. Zentrum. 20 Uhr (Info 07022 / 24 16 87)

STUTTGART

„Der Heidelberger Campus-Mord“. Lesung mit **Hubert Bär**. Schriftstellerhaus. 19.30 Uhr (Anm. 0711 / 23 35 54)

STUTTGART

Die Bücherfrauen zu Gast beim Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Landesverband Baden-Württemberg. Paulinenstraße 53 A, 19.30 Uhr

STUTTGART

„Die ganze Zeit“. Lesung mit **Oswald Egger**. Literaturhaus. 20 Uhr

TÜBINGEN

„Reingeschmeckt. Essen und Trinken in Baden und Württemberg“. Lesung mit dem Herausgeber **Friedemann Schmoll**. Literaturcafé in der Kunsthalle. 20 Uhr

21 fr

REUTLINGEN

„Texte und Töne“. Literaturkonzert zu Johann Peter Hebel mit dem Ensemble cross.art. Stadtbibliothek. 20 Uhr

RHEINFELDEN

Lesung, Erzähl- und Erlebnisabend mit **Galsan Tschinag**. St. Josefshaus. 19 Uhr (Info 07623 / 47 04 32)

STUTTGART

„Christian Wagner – Botschaften aus Warmbrunn“. Literarisches Programm mit Stefan Österle. Wortkino. 20 Uhr

22 sa

MARBACH A. N.

Per Pedal zur Poesie. Preisverleihung und Radtour. Schiller-Nationalmuseum. 10 Uhr (Info 07144 / 84 81 73)

24 mo

LEONBERG

Lyrik und Jazz mit Urs Klebe und dem Duo Uwe Kühner und Jo Ambros. Lahrensmühle. 18 Uhr

26 mi

FELLBACH

„Die Kinder vom Berg Petricek“. Film nach dem Roman „Geraubte Kindheit“ von Ivan Ott und Gespräch. Rathaus. 19 Uhr (Info 0711 / 585 14 34)

LÖRRACH

„Johann Peter Hebel und seine größten Fans“. Gespräch und Rezitation mit Hans Martin Gauger, Klaus Spürkel und Werner Witt. Stadtbibliothek. 20 Uhr

27 do

GAIENHOFEN

Literarische Wanderung auf den Spuren von Hermann Hesse. Hermann-Hesse-Höri-Museum. 14.15 Uhr (Wh. 17. 6.)

ROTTENBURG

„Der Park, in dem sich Wege kreuzen“. Lesung mit **Thomas Vogel**. Kurpark Bad Niedernau. 15 Uhr (Info 07472 / 98 33-0)

28 fr

NÜRTINGEN

Kartenabend mit Judith Armbrust. Legemuster, Tarot und Co. Buchhandlung im Roten Haus. 19.30 Uhr

STUTTGART

„Reiselust“. Ein Hermann-Hesse-Programm mit Stefan Österle. Wortkino. 20 Uhr

VILLINGEN-SCHWENNINGEN

„Honigsüßer Tod“. Der Krimi zur Landesgartenschau. Lesung mit **Alexander Rieckhoff** und **Stefan Ummenhofer** sowie OB Rupert Kubon und „Impressario“ Eberhard Zimmermann. Landesgartenschau. 20 Uhr

29 sa

STUTTGART

„Weitab im Gebirge bei Bauern und Intelligenzbolzen“. Literarische Führung in Sillenbuch. 15 Uhr (Anm. 07144 / 85 88 37)

STUTTGART

„Der Traum vom Landgut – Kunst und Kultur 1750–1850. Teil I: Landsitze in Baden-Württemberg“. Architektonische und literarische Spurensuche. Führung von Wolf Eiermann (Anm. Schwäbischer Heimatbund 0711 / 239 42 11)

30 so

KNITTLINGEN

„Doktor Faust – Alchemie in der Zeit der Renaissance“. Faust-Museum / Archiv. 16 Uhr (Anm. 07043 / 95 16 10)

31 mo

MARBACH A. N.

„Warum wir Klassiker brauchen“. Vortrag von Hans Ulrich Gumbrecht. Dt. Literaturarchiv. 20 Uhr (Info 07144 / 84 81 73)

STUTTGART

Martin Walker und Jo Jung lesen aus „Grand Cru / The Dark Vineyard“ (engl./dt.). Buchhandlung Undercover. 20 Uhr (Anm. 0711 / 234 99 43)

STUTTGART

„Manufacturing Reality“. Lesung und Gespräch mit **Lorraine Adams** und **Richard Price** (engl.). Moderation Friederike Schulte. Literaturhaus. 20 Uhr

1 di

HEIDELBERG

Doppellesung mit **Anne Richter** und **Meinhard Saremba**. Stadtbücherei. 19.30 Uhr

KONSTANZ

„Der Feind im Schatten“. Lesung und Gespräch mit **Henning Mankell**. Konzil, Oberer Saal. 20 Uhr

STUTTGART

„Wir haben noch das ganze Leben“. Lesung mit **Eshkol Nevo**. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 19.30 Uhr

3 do

STUTTGART

„Poesie der Weinsteige“. Literaturspaziergang mit Bernd Möbs. 15 Uhr (Anm. 07144 / 85 88 37)

VILLINGEN-SCHWENNINGEN

Von Menschen und Gärten: Lesung und Gespräch mit **Ulla Lachauer** („Der Akazienkavalier“) und **Thomas Vogel** („Der Park, in dem sich Wege kreuzen“). Landesgartenschau. 19.30 Uhr

4 fr

VILLINGEN-SCHWENNINGEN

„Pflanzenjäger“. Auf den Spuren von Adelbert von Chamisso und Alexander von Humboldt. Lesung von **Kej Hielscher**. Landesgartenschau. 18.30 Uhr

5 sa

FELLBACH

„Wiener Melange“. Senta Berger liest Alfred Polgar. Schwabenlandhalle. 20 Uhr (VVK 0711 / 585 14 34)

KIRCHHEIM U. T.

„Kommunikazumutung – Verzweigt“. Programm mit **Timo Brunke**. Hotel Fuchs. 22 Uhr (Anm. 07021 / 826 242)

VILLINGEN-SCHWENNINGEN

„Angelegt – Der Garten meiner Kindheit“. Lesung und Gespräch mit den Adelbert-von-Chamisso-Preisträgern **Artur Becker**, **Sudabeh Mohafez**, **Ilma Rakusa**, **Tzveta Sofronieva** und **Feridun Zaimoglu**. Moderation José F. A. Oliver, Musik: Michael Kiedaisch. Landesgartenschau. 16 und 20 Uhr

6 so

STUTTGART

„Bühne und Parkett, Festsaal und intimer Salon“. Literarischer Spaziergang durch den Schlossgarten mit Bernd Möbs. 15 Uhr (Anm. 07144 / 85 88 37)

STUTTGART

„Rapunzel trifft den Wilden Mann“. Märchenspaziergang für Kinder mit Dorothea Balzer. Schloss Hohenheim. 15 Uhr (Anm. 07144 / 85 88 37) (Wh. 13. und 20. 6.)

VILLINGEN-SCHWENNINGEN

„Blühender Unsinn“. Gedichte und Geschichten über Gärten und Gärtner mit Barbara Stoll. Landesgartenschau. 14.30 Uhr

7 mo

KARLSRUHE

Lesung und Buchpräsentation mit **Lena Gorelik**. KOHI-Kulturraum. 20 Uhr (Anm. 0721 / 91 95 10)

ROTTWEIL

„Alles erlaubt? Oder brav sein schafft doch keiner!“ Bilderbuchkino für Kinder ab 4 Jahren. Stadtbücherei. 15 Uhr

STUTTGART

Lesung der Literaturstipendiaten 2009 des Landes Baden-Württemberg: **Claudia Gabler**, **Katrin Seglitz**, **Almut Tina Schmidt** und **Norbert Zähringer**. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 19.30 Uhr

STUTTGART

„Die Erdbeeren von Antons Mutter“. Lesung mit **Katharina Hacker**. Literaturhaus. 20 Uhr

VILLINGEN-SCHWENNINGEN

Kindheitstraumgärten: **Urs Widmer** liest aus „Herr Adamson“. Landesgartenschau. 19.30 Uhr

8 di

BADEN-BADEN

Literaturkreis der Bibliotheksgesellschaft Baden-Baden. Gartenhaus der Stadtbibliothek. 16 Uhr

STUTTGART

„Lässt sich Frieden in Töne setzen?“ Vortrag von Dieter Senghaas. Zur Konzertreihe der Stuttgarter Philharmoniker. Württ. Landesbibliothek. 18 Uhr

STUTTGART

„Literatur am Abend“. MitarbeiterInnen stellen Lieblingsbücher vor. Stadteibücherei Neugereut. 18.30 Uhr (Anm. 0711 / 216-81 18)

STUTTGART

„Georgs Sorgen...“. Lesung mit **Jan Faktor**. Literaturhaus. 20 Uhr

9 mi

BIBERACH

Lesung mit **Eveline Hasler**. Wieland-Gartenhaus. 19 Uhr

FELLBACH

„Mythos und Wahrheit – Kaiserin Elisabeth und Kronprinz Rudolf“. Vortrag von **Brigitte Hamann**. Stadtbücherei. 20 Uhr

KARLSRUHE

„Der Mann, der durch das Jahrhundert fiel“. Lesung mit **Moritz Rinke**. Badische Landesbibliothek. 19.30 Uhr

KARLSRUHE

„Die Faust-Karriere“. Vom verzweifeltsten Intellektuellen zum gescheiterten Unternehmer. Vortrag von **Oskar Negt**. Badisches Staatstheater. 11 Uhr (Anm. 0721 / 91 95 10)

TIPP



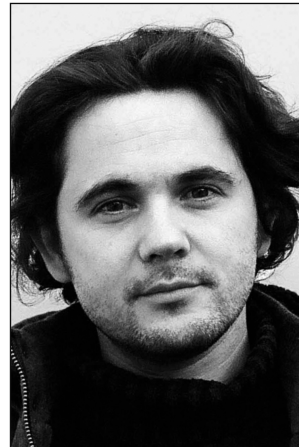
EUROPÄISCHER KULTURSOMMER FELLBACH 2010

23.4. – 7.8.

GASTLÄNDER KROATIEN – ÖSTERREICH



Senta Berger



Roman Simić

Literarische Höhepunkte

Essays, Prosa und Gedichte

Robert Schindel

Lesung und Gespräch Stadtbücherei, Mi, 5.5., 20 Uhr

Lesung in deutscher und kroatischer Sprache

Lange Nacht der Literatur: Kroatien

mit Marica Bodrožić, Jagoda Marinić, Edo Popović, Roman Simić Neue Kelter, Fasskeller der Fellbacher Weingärtner e.G., Sa, 8.5., 20 Uhr

Diesseits und Jenseits von Ohnehin. Essays und Prosa

Doron Rabinovici

Lesung und Gespräch Stadtbücherei, Mi, 19.5., 20 Uhr

Wiener Melange

Senta Berger liest Alfred Polgar

Musikalische Umrahmung: Klenze Quartett Schwabenlandhalle, Hesse-Saal, Sa, 5.6., 20 Uhr

Ich kann jeder sagen

Robert Menasse

Lesung und Gespräch Stadtbücherei, Mi, 30.6., 20 Uhr

Klasse Burschen. Essays und Prosa

Josef Haslinger

Lesung und Gespräch Stadtbücherei, Mi, 14.7., 20 Uhr

JandIn – jazz me if you can

Zum 85. Geburtstag Ernst Jandl

mit Wolfram Berger (Sprecher), Wolfgang Puschnig (Saxofon) & Jon Sass (Tuba) Musikschule, So, 1.8., 19 Uhr

Das Festival bietet über 30 Veranstaltungen!

Gesamtprogramm: Kulturamt Fellbach

Tel. 0711/5851-364; kulturamt@fellbach.de www.kultursommer-fellbach.de

Kartentelefon: 0711/58 00 58



Stadt Fellbach
Kulturamt

© Andriana Skunca



Freilichtspiele Schwäbisch Hall

85 Jahre Freilichtspiele
10 Jahre Haller Globe Theater



VORSICHT!
11.06. - 27.08.2010
STUFEN!

GROSSE TREPPE

Der Besuch der alten Dame
Ein Sommernachtstraum
My Fair Lady
Glenn Miller - Ein Leben für den Swing

HALLER GLOBE THEATER

Wie es Euch gefällt
Kurs: Liebe (Uraufführung)

Touristik und Marketing | Kartenkontor
Am Markt 9 | 74523 Schwäbisch Hall
Telefon 0791.751-600 | www.freilichtspiele-hall.de

Finden was läuft in BW



KULTUR
FINDER

→ www.kulturfinder-bw.de

Das Online-Portal für Kultur
in Baden-Württemberg

TERMINE. INHALTE. TICKETS.

VERANSTALTUNGEN

KIRCHHEIM U. T.

„Karl Raichle (1889 – 1964): Bauern-
kind, Revolutionär, Kunstschmied und
Gründer einer Künstlerkolonie“.
Vortrag von Eberhard Sieber.
Max-Eyth-Haus. 19.30 Uhr

LÖRRACH

Englische Bücher vorgestellt vom
Freundeskreis. Stadtbibliothek. 20 Uhr

MARBACH A. N.

Zeitkapsel 21: „Das Unglück des be-
gabten Kindes“. Die Geschwister
Hartlaub auf dem Weg zum Schreiben.
Vorgestellt von Jasmin Hamsch und
Nikola Herweg. Dt. Literaturarchiv.
20 Uhr (Info 07144 / 84 81 73)

STUTTGART

„nur glas ist wie glas“ – Die Konkrete
Poesie der Stuttgarter Schule.
Sprecherensemble der Akademie für
gesprochenes Wort. Kunstmuseum.
19 Uhr

10^{do}

HEIDELBERG

16. Heidelberger Literaturtage: Öff-
nungslesung mit **Edouard Glissant**.
Spiegelzelt auf dem Universitätsplatz.
20 Uhr

HEILBRONN

„Zeitlos in Bild und Gedicht wird
dieser Sommer bestehn.“ Stefan
George auf Stift Neuburg. Vorstellung
des „Spuren“-Heftes.
Foyer Großes Haus. 20 Uhr

KORNWESTHEIM

„Wohnquartett mit Querflöte“. Lesung
mit **Wolfgang Rüb**. Stadtbücherei.
20 Uhr

LANGENAU

„Dürenmatt und Glauser – der klassi-
sche Kriminalroman“. Ein Vortrag.
Buchhandlung Mahr. 20 Uhr

NÜRTINGEN

„Schnüffelnasen auf Schatzsuche“.
Vorlesestunde für Kinder ab 6 Jahren.
Buchhandl. im Roten Haus. 16.30 Uhr

REUTLINGEN

„Justinus Kerner: Die Heimatlosen“.
Lesung und Rezitation mit Julia
Katterfeld und Kolja Buhmann.
Stadtbibliothek. 20 Uhr

STUTTGART

„Manege frei“. Hörspielsalon. GEDOK-
Galerie. 20 Uhr (Info 0711 / 29 78 12)

VILLINGEN- SCHWENNINGEN

„Datscha & Gartenhaus“. Ein literari-
scher Spaziergang mit **Marina
Rumjanzewa**, Günter Oesterle und
der Schauspielerin Britta Dumke.
Landesgartenschau. 17 Uhr

VILLINGEN- SCHWENNINGEN

„Mein Leben im Schrebergarten“.
Lesung mit **Wladimir Kaminer**.
Landesgartenschau. 20 Uhr

11^{fr}

HEIDELBERG

16. Heidelberger Literaturtage:
Lesungen mit **Bernhard Schlink**,
16 Uhr; **Susann Pásztor**, 20 Uhr;
Kristof Magnusson, 22.30 Uhr.
Spiegelzelt auf dem Universitätsplatz

KIRCHBERG A. D. J.

Lesung mit **Thomas Rosenlöcher**.
Haus Graf, Gewölbekeller. 19.30 Uhr

MURRHARDT

Schreibwerkstatt: Kalligraphie für
Schüler ab der 4. Klasse.
Stadtbücherei. 14.30 Uhr

NEUENSTADT A. K.

„Mörikes Eros“. Programm von und
mit Timo Brunke. Museum im
Schafstall. 20 Uhr

12^{sa}

BISSINGEN A. D. T.

„Möriketag in Ochsenwang“.
Mit Lesungen und Musik.
Ochsenwang, Mörikehaus. 14 Uhr
(Info 07023 / 23 04)

HEIDELBERG

16. Heidelberger Literaturtage:
Lesungen mit **Willi Zurbrüggen**,
16 Uhr; **Lebogang Mashile**, 18 Uhr;
Elke Schmitter, 20 Uhr; **David
Foenninos**, 22.30 Uhr. Spiegelzelt auf
dem Universitätsplatz

STUTTGART

Krimi zur Kaffeestunde: „Tod in Deger-
loch“. Lesung mit **Martina Fiess**.
Stadteilbücherei Bad Cannstatt.
16 Uhr

13^{so}

HEIDELBERG

16. Heidelberger Literaturtage:
Matinée mit **Françoise Renaud**.
11 Uhr; Präsentation der Ergebnisse
der Schreibwerkstatt „jung & alt“.
14 Uhr; Gespräch „Erlebte Geschichte
– erzählt“ mit Jan Assmann und
Michael Buselmeier. 16 Uhr; Lesung
mit **Patrick Hofmann** („Die Letzte
Sau“). 18 Uhr. Spiegelzelt auf dem
Universitätsplatz.

LUDWIGSBURG

„Hokus & Pokus!“ Die märchenhafte
Verwandlungsschule für Kinder.
Dachboden des Alten Corps de Logis.
11 Uhr (Info 07141 / 93 96 36)
(Fs. 20. und 27. 6.)

LUDWIGSBURG

Schlossfestspiele – Literatur I: Samuel
Weiss liest Kafka. Schlosstheater.
11 Uhr (Anm. 07141 / 93 96 36)

STUTTGART

„Totengeister und Supermütter“.
Literarischer Spaziergang durch das
Stuttgart der Gegenwart mit Anne
Abelein. Treffpunkt Kunstmuseum.
15 Uhr (Anm. 07144 / 85 88 37)

STUTTGART

„Auf dem Sternenweg“. Literarisch-
musikalisches zum Jakobsweg. Mit
Rudolf Guckelsberger und dem Duo
Favori. Atrium, Sillenbuch. 18 Uhr

VILLINGEN- SCHWENNINGEN

„Gartengeflüster“. Pikantes und
Unterhaltsames aus der Geschichte
der Gärten. Mit Otto Krätz.
Landesgartenschau. 11.30 Uhr

15 di

NÜRTINGEN

„Über die Liebe“. Literarisch-musikalische Soiree. Buchhandlung im Roten Haus. 19.30 Uhr

STUTT GART

„Jugend-Lyrikpreis“. Auszeichnung der Preisträger und Lesung. Schriftstellerhaus. 19 Uhr (Anm. 0711 / 23 35 54)

STUTT GART

„Kommunikazumutung – Verzweit“. Programm von und mit **Timo Brunke**. Akademie für gesprochenes Wort. 20 Uhr (Anm. 0711 / 22 10 12)

STUTT GART

„Tristano“. Lesung und Gespräch mit **Nanni Balestrini** und **Peter O. Chotjewitz**. Literaturhaus. 20 Uhr

VILLINGEN-SCHWENNINGEN

„Meine Frau will einen Garten“. Vom Abenteuer, ein Haus am Stadtrand zu bauen. Landesgartenschau. Lesung mit **Gerhard Matzig**. 17.30 Uhr

16 mi

KARLSRUHE

„Oberherringsgeschichten“. Lesung und Gespräch mit **Manfred Bosch**, dem Herausgeber der Anthologie. Museum für Literatur am Oberrhein im PrinzMaxPalais. 20 Uhr

17 do

CALW

„Autoren aus Baden-Württemberg und ihre Bücher“. Vernissage der Wanderausstellung. Landratsamt. 19 Uhr

FREIBURG I. B.

„Das war ich nicht“. Lesung mit **Kristoff Magnusson**. Alter Wiehre Bahnhof. 20 Uhr

HAUSACH

LesenLenz: Begrüßungsfeier für die Stipendiaten 2010. Moderation Robert Renk. Rathaus, Sitzungssaal. 20 Uhr

HEILBRONN

Lesung mit **Manfred Megerle**, Autor von Bodensee-Krimis. Botanischer Obstgarten. 20 Uhr

KIRCHBERG A. D. J.

„Hochsaison“. Ein Alpenkrimi. Lesung mit **Jörg Maurer**. Ev. Gemeindesaal Am Hofgarten. 19.30 Uhr

STUTT GART

Adelheid Wollmann liest Wilhelm Genazino: „Das Glück in glücksfernen Zeiten“. Stadtteilbücherei Möhringen. 18.15 Uhr

STUTT GART

„Wo geht's denn hier zum Traumjob?“. Sibylle Teschner gibt Tipps. Abend der Bücherfrauen im Schriftstellerhaus. 19.30 Uhr

VILLINGEN-SCHWENNINGEN

„Auf der Suche nach dem verlorenen Paradies“. Dichter und ihre Gärten. Lesung und Gespräch mit **Eva Demski**, **Elsemarie Maletzke** und **Denis Scheck**. Landesgartenschau. 19.30 Uhr

18 fr

BAD HERRENALB

„Alle Gelegenheit, glücklich zu werden, hilft nichts, wer den Verstand nicht hat, sie zu benutzen“. Tagung über Johann Peter Hebel mit Jan Badewien und Hansgeorg Schmidt-Bermann (bis 20. 6.). Haus der Kirche. (Anm. 0721 / 91 75-382)

HAUSACH

LesenLenz: „wortball“ – Eröffnungsveranstaltung mit **Lebo Mashile** und **André Brink**. Moderation Ilija Trojanow. Stadthalle. 20 Uhr

STUTT GART

„Robert und Clara Schumann, Frédéric Chopin und George Sand“. Eine literarisch-musikalische Soiree. Mit Rudolf Guckelsberger

(Rezitation), Stephen Blach (Klavier) und Tobias Wall (Gesang). Musikinstrumentenmuseum im Fruchtkasten. 19 Uhr (VVK Kultur-gemeinschaft 0711 / 224 77-20)

HAUSACH

LesenLenz: „Literaturzeitschrift trifft Poesie“. Moderation José F.A. Oliver. Restaurant Löwen. 11 Uhr

HAUSACH

LesenLenz: „Ins Erzählen eingehört“. Mit **Michael Kleeberg**, **Thomas Schenk** und **Térezia Mora**. Einführungen von Irene Ferchl und Urs Heinz Aerni. Buchhandlung Streit. 20 Uhr

KIRCHBERG A. D. J.

12. Kirchberger Büchermarkt. Altstadt. 10 Uhr

LEONBERG

Literatursommer 2010: „Johann Peter Hebel und seine Schülerreden aus den Jahren 1777/ 78“. Vortrag von Prof. Kühlmann. Christian-Wagner-Haus, Warmbronn. 17 Uhr

PFULLINGEN

Kultouren-Fest zur Eröffnung der Neske-Bibliothek und zum Start des 6. literarischen Radwegs. Mit Ausstellungen und Lesungen von Texten Brigitte Neskes durch Klaus Hemmerle und Jo Ambros (Gitarre). Klosterkirche und Klostergarten. Ab 15 Uhr

VILLINGEN-SCHWENNINGEN

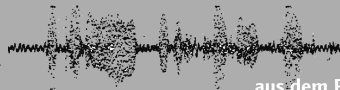
„In Rapunzels Zaubergarten“. Ein Spaziergang mit der Märchenerzählerin Sigrd Früh. Landesgartenschau. 15 Uhr

VILLINGEN-SCHWENNINGEN

„Die Spucke des Teufels“. Ein historischer Kriminalroman über die Kartoffel. Lesung mit **Ella Theiss**. Landesgartenschau. 18.30 Uhr

VILLINGEN-SCHWENNINGEN

„Wo die glücklichen Hühner wohnen. Vom richtigen und vom falschen Essen“. Mit **Martina Meuth** und **Bernd Neuner-Duttenhofer**. Landesgartenschau. 20 Uhr



aus dem Programm 2010

10. Mai und 10. Juni, jeweils 19h00, Akademieräume
Hebels Hörkalender – eine Hommage
Ein Hörstück für vier Sprecher über Leben und Werk des Johann Peter Hebel (1760–1826)

Sprecherensemble der Akademie für gesprochenes Wort / Konzeption und Regie: Bernd Schmitt / im Rahmen des Literatursommers BW

9. Juni, 19h00, Kunstmuseum Stuttgart
„nur glas ist wie glas“ – Die Konkrete Poesie der Stuttgarter Schule
Sprechprogramm anlässlich des 100. Geburtstages von Max Bense mit Texten von Max Bense, Helmut Heißenbüttel, Reinhard Döhl.

Sprecherensemble der Akademie für gesprochenes Wort / Konzeption und Regie: Daniel Klumpp / In der Reihe „KlangFarben“ in Kooperation mit dem Kunstmuseum Stuttgart

15. Juni, 21h00, Akademieräume
Kommunikazumutung – Verzweit
Komposition für zwei Sprecherinnen

Parlen: Ulrike Möller und Caroline Durina / Komposition: Timo Brunke

Eintritt jeweils 10 € / Studenten und Mitglieder 5 €
Abendkasse / Reservierung unter 0711 . 22 10 12



Akademie für gesprochenes Wort
Richard-Wagner-Straße 16 / 70184 Stuttgart
tel 0711 . 22 10 12 / fax 0711 . 2 26 18 08
gesprochenes.wort@t-online.de
www.gesprochenes-wort.de



JOHANN PETER HEBEL

Theologie · Humanismus · Sprachzauber

Über 150 Veranstaltungen in ganz Baden-Württemberg
Mai – Oktober 2010



LITERATUR
Sommer2010

Eine Veranstaltungsreihe der



LANDESSTIFTUNG
Baden-Württemberg

Wir stiften Zukunft

20^{so}

HAUSACH

Leselenz: Matinee mit **Michael Lentz**. Einführung von Heinz D. Heisl. 11 Uhr

HAUSACH

Leselenz: Lesung mit **Katja Lange-Müller** und **Alois Hotschnig**. Einführungen von Robert Renk und José F. A. Oliver. Rathaus. 16 Uhr

HAUSACH

Leselenz: Lesung der Chamisso-PreisrätgerInnen **Tzveta Sofronieva**, **Abbas Khider** und **María Cecilia Barbetta**. Moderation Lerke von Saalfeld. 19.30 Uhr

LUDWIGSBURG

Schlossfestspiele – Literatur II: Thomas Thieme liest Karl May. Schlosstheater. 11 Uhr (Anm. 07141 / 93 96 36)

21^{mo}

HAUSACH

Leselenz: „Vom poetischen Wort“. Mit **Arne Rautenberg**, **Oswald Egger** und **Harald Hartung**. Einführungen von Robert Renk, Joachim Kalka und José F. A. Oliver. Buchhandlung Streit.

STUTTGART

Neue Literatur aus Südafrika: **Lebo Mashile** und **André Brink** im Gespräch mit Ilija Trojanow. Literaturhaus. 20 Uhr

22^{di}

STUTTGART

„Salon Deutschland“. Das Unbehagen an der Moderne. Vortrag von **Wolfgang Martynkewicz**. Württ. Landesbibliothek. 18 Uhr

STUTTGART

„All das. All diese Dinge“. Von und mit Timo Brunke. Markuskirche. 20 Uhr

TÜBINGEN

2. Tübinger Übersetzerwoche: Lesung mit **Dimitri Golyko**. Universität. 16.30 Uhr (Info 07071 / 15 92-24)

TÜBINGEN

2. Tübinger Übersetzerwoche: Sergej Medvev: „Irina – eine Friseurin“ / „Die Kröte“. LTT. 20 Uhr

23^{mi}

TÜBINGEN

2. Tübinger Übersetzerwoche. Lesung und Gespräch mit **Robin Detje**. Moderation Prof. Franke. Deutsch-Amerikanisches Institut. 20 Uhr

24^{do}

FREIBURG I. B.

„censeo“ – der Rezensionenautomat. Radiofeature mit Stephan Krass und der versfabrik (HFG Karlsruhe). Live in der HörBAR. Alter Wiehre Bahnhof. 20 Uhr

HEIDELBERG

„Die Nacht, die keiner vergisst“. Lesung mit **Gudrun Reinboth**. Stadtbücherei. 19.30 Uhr

HEILBRONN

„Herbstbotin“. Lesung mit **Thomas Hoeth** und Musik. Bibliotheks Zweigstelle Biberach. 19.30 Uhr

HEILBRONN

„Dämmerungswelten“. Lesung mit **Alexander Bertsch**. Kaffeehaus Hagen. 20 Uhr

MARBACH A. N.

„Germanistik in den USA“. Tagung im Dt. Literaturarchiv. (Info 07144 / 84 81 73)

NÜRTINGEN

„Hölderlin-Stadtrundgang“. Mit Lyrik, Briefen und Texten durch die Altstadt. Mit Andrea Böcherer-Baumeister und Markus Schneider. Buchhandlung im Roten Haus. 16 Uhr

STUTTGART

Lange Lesenacht mit Andrea Klöber, Doris Reimer, Romy Steinriede, Marcus Neuert, Roland Kugler und Werner Schretzmeier. Musikalische Begleitung: Eckart Frowein. Stadtbücherei Feuerbach. Ab 18 Uhr

STUTTGART

„Scherbenpark“. Lesung mit **Alina Bronsky**. Moderation Thomas Richardt. Literaturhaus. 20 Uhr

TÜBINGEN

2. Tübinger Übersetzerwoche: „Ein Dorf im neuen Russland – Jasnaja Poljana und das Erbe Tolstois“. Hörkino/Feature von Eveline Passet und Raimund Petschner. LTT. 20 Uhr

TÜBINGEN

2. Tübinger Übersetzerwoche: „Wie kommen Texte über die Grenze?“ Podiumsdiskussion zur Verfügbarkeit und Rezeption ausländischer Literatur. Mit Matthias Jakob, Dorothea Trottenburg, Olivia Spiridon (IdGL). Moderation Jörg Plath. Schloss Hohentübingen. 20 Uhr

25^{fr}

MARBACH A. N.

„Leser & Sammler“. Heribert Tenschert im Gespräch mit Wulf D. von Lucius und Ernst Osterkamp. Dt. Literaturarchiv. 20 Uhr (Info 07144 / 84 81 73)

STUTTGART

„Der Uracher Kreis.“ Literaten, Anarchisten, Lebensreformer, Maler. Antiquariat Buch & Plakat. 19.30 Uhr (Anm. 0711 / 134 978 60)

WANGEN IM ALLGÄU

Lesung von **Alissa Walsler** zur Eröffnung des Literarischen Forum Oberschwaben. Weberzunftthaus. 20 Uhr

26^{sa}

LEONBERG

„Von der schwäbischen Romantik bis zur Literatur der Moderne“. Literarische Schifffahrt nach Marbach und Führung im Literaturmuseum der Moderne mit Elisabeth Weller. VHS. 8.45 Uhr (Anm. 07152 / 30 99 43)

MARBACH A. N.

„Vom Axtbuch zur Geheimschrift“. Führung für Kinder von 6–12 Jahren. Literaturmuseum der Moderne. 15 Uhr (Info 07144 / 84 81 73)

REUTLINGEN

„Die Sams-Revue“. Mit dem Schauspielerepaar „pohyb's und konsorten“. Für Kinder von 6–12 Jahren. Buchhandlung Osiander. 15.30 Uhr

TÜBINGEN

2. Tübinger Übersetzerwoche: „Wie entstehen Werkstatttexte?“ Moderation Claudia Dathe. Stadtmuseum. 16.30 Uhr (Info 07071 / 15 92-24)

TÜBINGEN

2. Tübinger Übersetzerwoche: „Rio Bar“. Lesung mit **Ivanka Sajko**. Moderation Alida Bremer. LTT. 20 Uhr
WANGEN IM ALLGÄU
50. Literarisches Forum Oberschwaben im Rathaus. 9 bis 18 Uhr (Info 07071 / 15 92-24)

27^{so}

BACKNANG

Backnang liest: „Mark Twain: Die Abenteuer von Tom Sawyer und Huckleberry Finn“. Stadtbücherei. 14.30 Uhr

LUDWIGSBURG

Schlossfestspiele – Literatur III: Elisabeth Trissenaar liest Shakespeare. Schlosstheater. 11 Uhr (Anm. 07141 / 93 96 36)

TÜBINGEN

2. Tübinger Übersetzerwoche: Matinee mit Christel Hildebrand (Norwegisch), Gabriele Leupold (Russisch), Katharina Wolf-Groebhaber (Kroatisch). Moderation Dagmar Leupold. Hölderlinturm. 11 Uhr (Info 07071 / 15 92-24)

28^{mo}

MARBACH A. N.

Magnetisch: „Am Anfang war die Nacht Musik“. Lesung mit **Alissa Walsler**. Dt. Literaturarchiv. 20 Uhr (Info 07144 / 84 81 73)

29^{di}

HEILBRONN

„Am Anfang war die Nacht Musik“. Lesung mit **Alissa Walsler**. Botanischer Obstgarten. 20 Uhr

STUTTGART

„Der literarische Zoo“. Exotischer Literaturspaziergang durch die schwäbische Alhambra Wilhelma. Mit Ulrike Goetz (Rezitation), Claudia Sill, Dörte Bauer (Performance), Bernd Möbs (Kommentar). Wilhelma. 19 Uhr (Wh. 30. 6., Anm. 07144 / 85 88 37)

30^{mi}

FELLBACH

„Ich kann jeder sagen“. Lesung und Gespräch mit **Robert Menasse**. Stadtbücherei. 20 Uhr (Info 0711 / 585 14 34)

STUTTGART

„Tom Sawyer und Huckleberry Finn“. Andreas Nohl liest aus seiner Neuübersetzung und diskutiert darüber mit Astrid Braun. Stadtbücherei im Wilhelmispalais. 19.30 Uhr

STUTTGART

„Flaubert – durchkreuzte Moderne“. Vortrag und Lesung mit **Barbara Finken**. Literaturhaus. 20 Uhr

Sie finden hier literarische Veranstaltungen von Buchhandlungen, Bibliotheken und Institutionen, die das *Literaturblatt* auslegen oder darin inserieren. Alle Angaben ohne Gewähr. Kurzfristige Änderungen sowie Termine in allen anderen Kunstsparten finden Sie unter www.kulturfinder-bw.de.

**Antiquariat Jürgen Fetzer
Bogenstraße 1 71634 Ludwigsburg**

Japan: Kunst und Kulturgeschichte, Reisen, Farbholzschnitte und Holzschnittbücher

Asien: Buddhismus, China, Indien, Korea, Thailand

20. Jahrhundert: Erstaussagen, Kunst, Fotografie

Telefon: 07141 / 92 99 86 Fax: 07141 / 92 99 53
E-Mail: antiquariat.fetzer@01019freenet.de
www.antiquariat-fetzer.de

FÜR JEDEN GESCHMACK DAS RICHTIGE.

Die Abos der Kulturgemeinschaft

Telefon: 0711/224 77-14
info@kulturgemeinschaft.de
Willi-Bleicher-Str. 20
70174 Stuttgart

kultur
GEMEINSCHAFT

Aus Liebe zur Kultur

Foto: Knipsemann-Gemüsebimmel / Quelle: www.pics.de

HIER ERHALTEN SIE DAS *literaturblatt*

68161 – 68165 Mannheim

Der Andere Buchladen, Bücher Bender
Frauenbuchladen Xanthippe, galerie buch
Barbara Schlosser, Quadrate-Buchhandlung

68535 Edingen-Neckarhausen

Bücherwurm

68702 Schwetzingen

Buchhandlung Kieser

69115 – 69123 Heidelberg

Buchhandlung Himmelheber, Buchhandlung
Schmitt, Büchergilde Buch und Kultur,
Bücherstube an der Tiefburg, Stadtbücherei,
Ziehank Universitätsbuchhandlung

69469 Weinheim

Buchhandlung Hukelum

70026 – 70713 Stuttgart

Abraxas Buch und Spiel, Antiquariat Buch &
Plakat, Akademie der Diözese Rottenburg-
Stuttgart, Akademie Schloss Solitude,
Botnanger Bücherladen, Buchhandlung
Ebert, Buchhandlung Hübsch, Buchhandlung
Hugendubel, Buchhandlung im Literatur-
haus, Buch im Süden, Buchhandlung in der
Bauernmarkthalle, Buchhandlung
Lindemanns, Buchhandlung Quenzer,
Buchhandlung Under-Cover, Buchhandlung
Wittwer, BücherFrauen, Büchertreff Bücher-
gilde, Dein Theater, GEDOK, Hegelhaus,
Hoser & Mende, Kulturamt, Kulturgemein-
schaft, Kulturzentrum Merlin, Kunststiftung
Baden-Württemberg, Markus-Buchhand-
lung, Ostend-Buchhandlung, Papyrus-
Buchhandlung, Renitenztheater, Rosenau,
Schiller Buchhandlung, Schriftstellerhaus,
Stadtarchiv, Stadtbücherei im Wilhelmshaus
(mit Stadtteilbüchereien, Fahrbücherei,
Mediothek), Theater Rampe, Treffpunkt
Rotebühlplatz, Vaihinger Buchladen,
Württ. Landesbibliothek

70734 Fellbach

Bücher Lack, Kulturamt, Stadtbücherei

70806 Kornwestheim

Stadtbücherei

70839 Gerlingen

Buch am Berg

71083 Herrenberg

Papyrus-Buchhandlung

71088 Holzgerlingen

buch-plus

71229 Leonberg

Bücherwurm, Stadtbücherei, Warmbronner
Antiquariat Verlag Ulrich Keicher

71254 Ditzingen

Stadtbibliothek

71522 Backnang

Stadtbücherei

71540 Murrhardt

Stadtbücherei

71608 – 71638 Ludwigsburg

Antiquariat Fetzer, Buchhandlung Aigner,
Buchhandlung an der Stadtkirche, Mörike
Buchhandlung, Schubart-Buchhandlung,
Stadtbibliothek

71672 Marbach

Deutsches Literaturarchiv

71732 Tamm

Bücherei der Gemeinde

72006 – 72076 Tübingen

Buchhandlung Gastl, Buchhandlung Willi,
Osiandersche Buchhandlung, Zimmertheater

72202 Nagold

Buchhandlung Zaiser

72250 Freudenstadt

Buchhandlung Leseinsel

72336 Balingen

Neue Buchhandlung Rieger

72393 Burladingen

Theater Lindenhof Melchingen

72488 Sigmaringen

Liebfrauenschule

72501 Gammertingen

Stadtbücherei

72610 Nürtingen

Buchhandlung im Roten Haus,
Zimmermann's Buchhandlung

72764 Reutlingen

Mundartgesellschaft Württemberg,
Osiandersche Buchhandlung,
Stadtbibliothek, Thalia Buchhandlung

72793 Pfullingen

Stadtbücherei

73033 Göppingen

Barbarossa-Buchhandlung, Buchhandlung-
Antiquariat Kümmerle, Stadtbücherei

73230 Kirchheim

Schöllkopfs Buchhandlung & Antiquariat,
Stadtbücherei,
Zimmermann's Buchhandlung

73257 Köngen

Köngener Bücherstube

73430 Aalen

Kulturamt, Stadtbibliothek

73525 Schwäbisch Gmünd

Pädagogische Hochschule

73614 Schorndorf

Bücherstube Seelow

73669 Lichtenwald

Volkshochschule

73728 Esslingen

Buchhandlung Stocker & Paulus,
Provinzbuch, Stadtbücherei

73760 Ostfildern

Buchhandlung Straub, Stadtbücherei

74072 Heilbronn

Buchhandlung Carmen Tabler,
Stadtbibliothek

74189 Weinsberg

Justinus-Kerner-Verein

74348 Lauffen a. N.

Bücherei

74523 Schwäbisch Hall

Stadtbibliothek

74613 Öhringen

Hohenlohe'sche Buchhandlung

74653 Künzelsau

Buchhandlung Lindenmaier & Harsch

75015 Bretten

Melanchthonhaus

75172 Pforzheim

Buchhandlung Thalia/Gondrom

75365 Calw

Sparkasse Pforzheim Calw, Volkshochschule

76133 Karlsruhe

Büchergilde/Metzlersche Buchhandlung,

76530 Baden-Baden

Stadtbibliothek

77815 Bühl

Buchhandlung Ullmann

78343 Gaienhofen

Hermann-Hesse-Höri-Museum

78462 Konstanz

Buchhandlung Homburger & Hepp,
Konstanzer Bücherschiff

78628 Rottweil

Der Buchladen Kolb, Stadtbücherei

79013 – 79098 Freiburg

Buchhandlung Rombach, Buchhandlung
Schwanhäuser, Buchhandlung Thalia/Herder,
Jos Fritz Buchhandlung, Literaturbüro,
Stadtbibliothek

79183 Waldkirch

Stadtbibliothek

79189 Bad Krozingen

Buchhandlung Pfister

79219 Staufen

Goethe-Buchhandlung

79312 Emmendingen

Buchhandlung Sillmann

79372 Müllheim

Buchhandlung Beidek

79540 Lörrach

Stadtbibliothek

79674 Todtnau

Literaturtage Todtnauberg

79761 Waldshut-Tiengen

Bücherstübli,

Buchhandlung Nikola Kögel

88013 – 88045 Friedrichshafen

Kulturamt, Ravensbuch

88212 Ravensburg

Freunde toller Dichter, Ravensbuch

88292 Leutkirch

Stadtbibliothek

88400 Biberach

Buchhandlung Ratzeburg,
Insel-Buchladen, Stadtbuchhandlung

Manfred Mayer

88499 Riedlingen

Ulrich'sche Buchhandlung

88662 Überlingen

Kulturamt

88677 Markdorf

Buchhandlung Wälischmiller

88709 Meersburg

Buchhandlung Kuhn, Droste-Museum im
Fürstenhäusle

89073 – 89081 Ulm

AEIGS Buchhandlung, Bücherstube Jastram,
Buchhandlung Kerler, TheaterWerkstatt

89155 Erbach

Erbacher Büchertruhe

89542 Herbrechtingen

Stadtbücherei

89547 Gerstetten

Lesestraum

89584 Ehingen

Ehinger Buchladen

97980 Bad Mergentheim

Buchhandlung Moritz und Lux



Von Daniel T. Rodgers.
Übersetzt von Katharina Böhrner und Karl Heinz Siber.

2010. 645 Seiten. 19 Tafeln mit 32 Abbildungen
(*Transatlantische Historische Studien, Band 40*).
Gebunden mit Schutzumschlag. € 49,-
ISBN 978-3-515-08482-6

Allen Vorstellungen amerikanischer Selbstbezogenheit zum Trotz orientierte sich Nordamerika im Ringen um Sozialreformen an europäischen Lösungsansätzen. Rodgers Analyse der Beziehungen von Austausch, Nachahmung und Konkurrenz quer über den Atlantik gilt in den USA als Klassiker und zeigt, dass vor allem Deutschland und England zu wichtigen sozialpolitischen Vorbildern Amerikas wurden.

„Beautifully written, masterfully organized, always with an eye for the telling detail, this work rides lightly on great learning.“
American Historical Review



Franz Steiner Verlag · www.steiner-verlag.de



Von Victoria De Grazia.
Übersetzt von Karl Heinz Siber.

2010. 592 Seiten. 42 s/w Abbildungen.
(*Transatlantische Historische Studien, Band 41*).
Gebunden mit Schutzumschlag. € 49,-
ISBN 978-3-515-09394-1

Die Weltmachtstellung der USA im 20. Jahrhundert war im Triumph der amerikanischen Massenkonsumentkultur über die europäische Lebensweise begründet. Diese Entwicklung untersucht Victoria de Grazia in *Das unwiderstehliche Imperium*.

Sie zeigt, wie die Neue Welt mit ihrem Verkaufsgeschick, ihrem politischen Talent und standardisierten Produkten gegen die Werte der Alten Welt – Statusdenken, Handwerkskunst, Stilbewusstsein – antrat.

„This [is a] wonderful book, written with extraordinary erudition and verve ...“
Foreign Affairs

Das **literaturblatt** erhalten Sie hier: